

Das Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V. ist ein interdisziplinärer Initiativkreis für international ausgerichtete, deutschsprachige Studierende und Young Professionals bis zum Alter von 35 Jahren. Die Mitglieder zeichnen sich durch besondere fachliche Leistungen sowie besonderes gesellschaftliches Engagement aus und sammeln bereits früh im Studium Erfahrungen in der internationalen Projektarbeit. Das Studentenforum wurde im Jahr 1999 auf Initiative des Tönissteiner Kreis e.V. gegründet, der die praktische Förderung von Studierenden und jungen Berufstätigen als elementaren Teil seiner Mission der Nachwuchsförderung für internationale Aufgaben begreift. Mit Abschluss des Jahres 2017 blickt das Studentenforum auf ein weiteres erfolgreiches Vereinsjahr zurück und hält das Geschehene in der dreizehnten Ausgabe der Chronik fest. Die Chronik gibt einen Überblick über die wichtigsten Projekte und Höhepunkte des Vereinsjahrs. Aufgrund der Fülle der diesjährigen Veranstaltungen kann dabei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. 2017 konnten dank des Engagements der rund 170 Mitglieder wieder Projekte erfolgreich abgeschlossen bzw. fortgeführt werden und die Kooperationen auf nationaler sowie internationaler Ebene ausgebaut werden. Die dreizehnte Ausgabe der Jahreschronik sowie die vorangegangenen zwölf Ausgaben illustrieren den Facettenreichtum des Studentenforums, die Vielfalt seiner Projekte und deren florierende Entwicklung über die letzten dreizehn Jahre.

CHRONIK 2017

STUDENTENFORUM IM TÖNISSTEINER KREIS

# CHRONIK 2017



 **Studentenforum**  
im Tönissteiner Kreis e.V.

Herausgegeben vom

**Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V.**

Haus der deutschen Wirtschaft  
Breite Straße 29  
10178 Berlin

**Telefon** +49 (0) 30 206 167 52  
**Telefax** +49 (0) 30 206 167 158

**Email**  
vorstand-2017@toenissteiner-studentenforum.de  
info@toenissteiner-kreis.de

**Internet**  
www.toenissteiner-studentenforum.de

**Redaktion und Gestaltung**

Isabella Beck, Clara Böcher, Alexander Abdel Gawad, Anna-Maria Höser, Raphael Rothenberger, Bernadette Staron und Nele Weßels mit bestem Dank an alle AutorInnen der abgedruckten Artikel.

Diese Publikation wird vom DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Berlin, Dezember 2017



Bildnachweis

**Titelbild** Mitglieder des Studentenforums auf der Frühjahrskonferenz 2017 in Berlin.

**Rückseite** Mitglieder des Studentenforums bei den Jahresgesprächen des Tönissteiner Kreis e.V. im Januar 2017 in Berlin.

**Erstmals wurde die diesjährige Chronik klimaneutral produziert.**



v e r b i n d e n

g e s t a l t e n

v e r a n t w o r t e n



## | Der Deutsche Akademische Austauschdienst e.V.

*Ein herzlicher Dank für die erneute Förderung*

Wir danken dem Deutschen Akademischen Austauschdienst e.V. (DAAD) für die erneute großzügige Förderung unserer Vereinsaktivitäten, welche unter anderem die Publikation dieser Jahreschronik 2017 ermöglicht hat.

# DAAD



## | Editorial

### *Das Jahrbuch 2017*

*Von (in alphabetischer Reihenfolge) Isabella Beck, Clara Böcher, Alexander Abdel Gawad, Anna Maria Höser, Raphael Rothenberger, Bernadette Staron, Nele Weßels*

Die diesjährige Chronik bietet einen Rückblick auf das erfolgreiche Jahr 2017 des Studentenforums, in dem spannende Projekte mit interessanten Partnern und Förderern durchgeführt wurden. Wie jedes Jahr dokumentiert die Chronik das produktive Vereinsleben und bietet einen Einblick in die Projektarbeit und Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Sie soll auch einen kleinen Ausblick auf die künftigen Aktivitäten des Vereins geben und zu neuen, spannenden Projekten motivieren.

### **Projekte des Studentenforums – Vielfältiges Engagement**

Auch im Jahr 2017 wurden wieder interessante Projekte durchgeführt und bestehende Projektreihen fortgeführt. Das Projekt „Politik, wir müssen reden“ hat sich mit der Verbesserung der Kommunikation zwischen Jugend und Politik auseinandergesetzt. Um den Aufstieg des Populismus ging es bei der erstmals stattgefundenen Deutsch-Französischen Herbstakademie. Dabei wurden die Beziehungen zu unserer französischen Partnerorganisation, der Conférence Olivaint, gestärkt und es wurde intensiv diskutiert. Darüber hinaus hat auch dieses Jahr wieder das Schülerkolleg International stattgefunden. Die Projekte „Joachimsthalsches Gymnasium: Europäische Schule“ und „Licht Blicke“ wurden fortgeführt. Über alle politischen Spannungen hinaus wurde der Deutsch-Türkische Studierendialog ausgebaut. Neues Leben hat mit einer neuen Teamverantwortlichen das erfolgreiche Projekt Deutsch-Chinesischer Studierendialog erhalten. Diese Projekte sind lediglich Beispiele für das intensive Vereinsjahr im Studentenforum, in dem neben der Weiterentwicklung des Vereins die Projektarbeit im Mittelpunkt stand. Die vorliegende Jahreschronik spiegelt das vielseitige Vereinsleben und die unterschiedlichen Projekte wieder.

### **Inspirationen aus internationalem Austausch**

Nationale und internationale Kooperationen unterstützen und inspirieren die Forumsaktivitäten jedes Jahr aufs Neue. Das diesjährige Frühjahrskolloquium fand traditionell in der Europäischen Akademie in Berlin statt, wo Internationalität thematisch im Vordergrund stand. Die neuen Mitglieder heißen wir noch

einmal herzlich willkommen und bedanken uns für die spannenden neuen Projekte und Ideen, um die sie den Verein bereichern. Neben interessanten Einblicken in die Vereinsarbeit kam es zu wertvollen Impulsen für die Projektarbeit und die Weiterentwicklungsinitiative. Auch die Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnerorganisationen aus dem Politeia-Netzwerk gedeiht weiterhin und wurde im Rahmen der International Summer Academy und der Arbeit am Weimar Youth Forum 2017 zum Thema „Digitales Europa“ weiter ausgebaut. All unsere Partner und Förderer tragen maßgeblich zur Vielseitigkeit und Qualität unserer Vereinsarbeit bei.

### Ein herzlicher Dank...

Wie in jedem Jahr wäre die Erstellung dieser umfassenden Jahreschronik ohne die Mitwirkung zahlreicher Forumsmitglieder nicht möglich gewesen. Unser Dank gilt allen, die uns Einblicke in ihre Arbeit gewährt haben, Artikel und Fotos beigesteuert haben sowie jenen, die für den letzten Feinschliff gesorgt haben. Dabei sei auch dem Vorstand für ein letztes Korrekturlesen gedankt. Bedanken möchten wir uns darüber hinaus bei der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises, die uns stets mit gutem Rat und tatkräftiger Unterstützung zur Seite stand.

### ...und ein gutes neues Jahr 2018!

Ein neues Jahr bedeutet neue Inspiration, neue Ideen, das Setzen und Erreichen neuer Ziele. Allen Forumsmitgliedern, den Mitgliedern des Tönissteiner Kreises, all unseren Partnern und Förderern sowie allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein frohes Jahr 2018.

Viel Freude beim Lesen der Chronik 2017 wünscht

*Ihre Jahrbuchredaktion*

### Redaktionelle Leitung:



**Isabella Beck** ist seit 2014 Vereinsmitglied und seit 2017 im Vorstand. Dort ist sie verantwortlich für die Publikationen und externe Kommunikation, Regionalgruppen und Rechtliches, insbes. Datenschutz. Derzeit ist sie Rechtsreferendarin in Freiburg und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der dortigen Universität an einem völkerrechtlichen Lehrstuhl.

Kontakt: [i.beck@toenissteiner-studentenforum.de](mailto:i.beck@toenissteiner-studentenforum.de)

---

## Redaktionsteam:



**Clara Böcher** ist seit 2011 Mitglied des Studentenforums und war von 2012 bis 2014 im Vorstand. Sie hat Public Policy und Management an der Freien Universität Berlin sowie der HEC Paris studiert.



**Alexander Abdel Gawad** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums. Er arbeitet bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Luxemburg und hat zuvor Internationale Beziehungen und Wirtschaftswissenschaften in New York, Paris und Beirut studiert.



**Anna Maria Höser** ist seit 2010 Mitglied im Studentenforum. Nach ihrem Studium und der Ausbildung zum „Solicitor“ in London, arbeitet sie nun als Legal Officer bei der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) in Paris.



**Raphael Rothenberger** ist seit 2011 Mitglied im Studentenforum. Er hat für seine Promotion an der Harvard Medical School geforscht und dieses Jahr das Medizinstudium an der Universität Heidelberg abgeschlossen.



**Bernadette Staron** macht derzeit ihren Master in Internationaler Sicherheit mit Schwerpunkt auf dem Nahen und Mittleren Osten an der SciencesPo Paris. Sie ist seit 2016 Mitglied des Studentenforums und dort im Projekt des Türkeidialogs und eines deutsch-chinesischen Programms aktiv.



**Nele Weßels** ist Diplom-Psychologin und M.Phil. in European Studies. Sie promoviert an der TU Dresden zu sozialen Wahrnehmungsprozessen und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Psychologie an der Universität Osnabrück. Sie ist seit 2009 Mitglied im Studentenforum.



## Weitere AutorInnen :



**Amélie Heldt** ist seit 2011 Mitglied des Studentenforums. Sie arbeitet und promoviert am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung in Hamburg.



**Franziska von Hesler** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums. Sie studiert Jura in München und engagiert sich im Projekt Licht Blicke.



**Andreas Holzinger** studierte in Frankreich, den USA und Deutschland Internationale Beziehungen und erwarb einen Doppelmasterabschluss an der Schnittstelle von Entwicklungspolitik und Menschenrechten. Andreas war zuletzt bei einer Strategieberatung für den öffentlichen Sektor tätig.



**Elisabeth Jenschke** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und leitet seit Anfang 2017 das Schülerkolleg International. Sie hat Nahost- und Migrationswissenschaften in Frankreich und England studiert und arbeitet bei der Internationalen Organisation für Migration in Nürnberg.



**Alexander Kauschanski** ist seit 2017 Mitglied im Studentenforum. Dort leitete er die Deutsch-Französische Herbstakademie zum Thema Populismus. In Leipzig und Lyon studiert er Politikwissenschaft und war 2015 deutscher Jugenddelegierter bei den Vereinten Nationen.



**Leon Freytag von Loringhoven** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums. Er studiert Soziologie, Politik und Wirtschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen.



**Bruno Schmidt-Feuerheerd** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und war 2016/2017 Mitglied des Vorstands. Er studiert im Master International Relations of the Middle East with Advanced Arabic an der University of Edinburgh in Schottland.

---



**Maïke Sieben** ist seit 2014 Mitglied im Studentenforum. Sie hat 2017 ihr Masterstudium in Internationalen Beziehungen an der Universität Oxford abgeschlossen und arbeitet nun als Unternehmensberaterin. Sie engagiert sich in der Weiterentwicklungsinitiative für das Thema Diversität.



**Anna Steinberg** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und war 2016/17 im Vorstand für die Ressorts Internationales und Webseite zuständig. Sie studierte Volkswirtschaftslehre und Mathematik in Mannheim. Aktuell nimmt sie am Deutsch-Französischen Parlamentsprogramm in Paris teil.



**Charlotte von Streit** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums und war 2016/17 im Vorstand zuständig für die Ressorts Fundraising und Mitgliederverwaltung. Sie studiert im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwissenschaften in München.



**Juliana Tappe Ortiz** studiert derzeit Lateinamerikanische Politik an der Universität Oxford (MPhil). Seit 2016 ist sie Mitglied im Studentenforum und ist besonders aktiv im Projekt „Politik, wir müssen reden“.



**Maximilian Würz** ist seit 2009 Mitglied im Studentenforum, wo er sich unter anderem im Projekt „Seiteneinsteiger in die deutsche Politik“ engagierte. Er hat Rechtswissenschaft studiert und beschäftigt sich mit der Digitalisierung des Rechts.



## | Inhaltsverzeichnis

### *Überblick 2017*

<b>Das Jahr 2017 im Rückblick</b> .....	<b>14</b>
<i>Bericht des Vorstands 2016/2017</i>	
<i>Herausforderungen und Ziele des neuen Vorstands 2017/2018</i>	
<b>Neue Herausforderungen im Jahr 2017</b> .....	<b>22</b>
<i>Grußwort der Beauftragten für die Chronik 2017</i>	

### *Abgeschlossene Projekte und Projektreihen*

<b>Lasst uns die Kommunikation zwischen Politik und Jugend verbessern</b> .....	<b>28</b>
<i>Das Projekt „Politik, wir müssen reden“</i>	
<b>Der Aufstieg des Populismus</b> .....	<b>31</b>
<i>Die Deutsch-Französische Herbstakademie 2017</i>	
<b>Abenteuer in Mexiko City</b> .....	<b>38</b>
<i>International Summer Academy 2017</i>	
<b>Unbändige Neugierde auf die Welt von morgen</b> .....	<b>43</b>
<i>Das Schülerkolleg International</i>	

### *Laufende Projekte*

<b>#sharedchallenges</b> .....	<b>50</b>
<i>Der Deutsch-Türkische Studierendendialog</i>	

---

<b>Licht   Blicke</b>	..... 52
<i>Ein Beitrag zur Integration von Geflüchteten</i>	
<b>Das Joachimsthalsche Gymnasium in Templin</b>	..... 54
<i>Gründung einer Europäischen Schule</i>	
<b>Konferenz „Digitales Europa“</b>	..... 57
<i>Das Weimar Youth Forum 2017</i>	
<b>Ein erfolgreiches Projekt neu belebt</b>	..... 61
<i>Der Deutsch-Chinesische Studierendendialog</i>	
<b>Gestärkt in die Zukunft</b>	..... 63
<i>Die Weiterentwicklungsinitiative des Studentenforums</i>	
 <i>Forumsaktivitäten</i>	
<b>Neue Realität(en): faktenlos erzählen oder diskursiv gestalten?</b>	..... 68
<i>Die 59. Tönissteiner Jahresgespräche 2017</i>	
<b>Internationaler Austausch klar im Fokus</b>	..... 71
<i>Das Frühjahrskolloquium 2017</i>	
<b>Das Studentenforum im Süden</b>	..... 76
<i>Ein kleiner Ausschnitt aus dem Regionalgruppenleben</i>	
<b>Wörter des Jahres 2017</b>	..... 78
<i>Ein persönlicher Rückblick der Mitglieder des Studentenforums</i>	
 <i>Menschen</i>	
<b>Moira Kettner</b>	..... 82
<i>Interview mit der neuen Beauftragten des Tönissteiner Kreises für das Studentenforum</i>	

---

<b>Katharina Sipple</b>	..... 85
<i>Interview mit der neuen Mitarbeiterin der Geschäftsstelle</i>	
<b>Charlotte von Streit</b>	..... 88
<i>Einblick in den vielfältigen Alltag eines engagierten Mitglieds des Studentenforums</i>	
<b>Anhang</b>	
<b>Unsere Sponsoren, Förderer und Partner</b>	..... 94
<i>Ein herzlicher Dank für Geld- und Sachspenden an das Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V.</i>	
<b>Der Tönissteiner Kreis e.V.</b>	..... 96
<i>Ein herzlicher Dank an den Tönissteiner Kreis e.V. für die finanzielle und ideelle Unterstützung</i>	
<b>AnsprechpartnerInnen</b>	..... 97
<i>Das Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V.</i>	

---





# ÜBERBLICK 2017



Foto: Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin; Poststelle der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises und des Tönissteiner Studentenforums.

## | Das Jahr 2017 im Rückblick

### *Bericht des Vorstands 2016/2017*

*Von Christiane Licht, Bruno Schmidt-Feuerheerd, Anna Steinberg, Charlotte von Streit und Alicia von Voß*

Das Jahr 2017 war für das Studentenforum wieder ein ereignisreiches und durch die vielen, von der Weiterentwicklungsinitiative angestoßenen Neuerungen ein besonders spannendes Jahr. Neben interessanten, gemeinsam mit unseren Partnern organisierten Veranstaltungen im In- und Ausland und der Arbeit an großartigen Projekten stand die Umsetzung der Beschlüsse der Weiterentwicklungsinitiative auch in diesem Jahr im Vordergrund. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Vereins wurden der Vereinskalendar und die Veranstaltungsformate angepasst und unter anderem ein Online Bewerbungstool eingeführt, um die Bewerbung für das Studentenforum zu vereinfachen. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, aus Sicht des Vorstands 2016/2017 auf das erfolgreiche vergangene Jahr zurückzublicken, uns bei unseren Förderern und Unterstützern zu bedanken und einen Einblick in unsere Vorstandsarbeit zu geben.

### **Interne Veranstaltungen und Projekte**

Wie jedes Jahr waren die Jahresgespräche des Tönissteiner Kreises im Januar 2017 der Auftakt für das Vereinsjahr. Die 59. Jahresgespräche standen unter dem Motto „Politik 4.0: Gestalten in der neuen Welt(un)ordnung“ und boten neben interessanten Vorträgen und anregenden Diskussionen auch wieder die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Wiedersehen. Erstmals hat das Studentenforum selbst eine Podiumsdiskussion auf den Jahresgesprächen gestaltet und Mitglieder des Studentenforums saßen selber auf dem Panel „Political natives: Junge Politik heute“, um über ihre Erfahrungen zu berichten – eine Neuerung, die sehr positiv aufgenommen wurde und auch 2018 fortgesetzt werden wird.

Eine weitere Neuerung war dieses Jahr das Frühjahrskolloquium, auf dem neue Mitglieder aufgenommen wurden und welches im April in Berlin stattfand. Mitglieder älterer Jahrgänge waren zum ersten Mal ebenfalls eingeladen. Ziel der Zusammenführung von verschiedenen Jahrgängen ist es, die Vernetzung unter den Vereinsmitgliedern zu stärken und gemeinsam neue Projektideen für das Studentenforum zu entwickeln. Der neue Jahrgang sollte durch die aktive Teilnahme älterer Mitglieder von deren Erfahrung in der Projektarbeit profitieren

und somit besser auf die bevorstehenden Herausforderungen vorbereitet werden. Gleichzeitig bot das Frühjahrskolloquium mit der intensiven Vernetzung zwischen dem neuen Jahrgang und älteren Vereinsmitgliedern die Gelegenheit, aktiv für Studienaufenthalte im Ausland zu werben und durch praktische Informations- und Orientierungshilfe Studierende in ihrer akademischen Ausbildung zu unterstützen. Auf dem Frühjahrskolloquium sind einige neue interessante Projekte ins Leben gerufen worden, die zum Teil bereits dieses Jahr durchgeführt worden sind und deren Arbeit und Erfolge in dieser Chronik dokumentiert werden.

Im Oktober fand erstmals die Herbstkonferenz statt: Zum Thema „Wahrheit 4.0“ waren renommierte Redner nach Berlin eingeladen worden, um mit Mitgliedern des Studentenforums über Demokratie und Wahrheit in Zeiten von Digitalisierung, Fake News, Social Bots, der Rolle der Medien und Populismus zu diskutieren. Die Herbstkonferenz ist somit zu einer zentralen Veranstaltung im Vereinsjahr geworden, da hier Mitglieder des Vereins zusammen kommen, um sich inhaltlich mit einem gesellschaftspolitisch relevanten Thema auseinanderzusetzen und sich über die Projektarbeit hinaus zu engagieren. Im Rahmen der Herbstkonferenz fand auch die jährliche Mitgliederversammlung statt, auf der ein neuer Vorstand gewählt wurde. Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Team, das die Herbstkonferenz organisiert hat: Hanns Koenig, Florian Woitek, Luke Dimitrios Spieker, Franziska von Hesler und Thilo Kerkhoff. Durch ihr herausragendes Engagement wurde die Herbstkonferenz ein ganz besonderes Highlight im Vereinsjahr.

Neben diesen vereinsinternen Höhepunkten zeigen sowohl die laufenden als auch die abgeschlossenen Projekte den großartigen Einsatz und die Bandbreite der Interessen der Mitglieder. Zu den Höhepunkten der abgeschlossenen Projekte zählt die Deutsch-Französische Herbstakademie zum Thema „Der Aufstieg des Populismus“, die gemeinsam mit der Conférence Olivaint im September in Paris und anschließend im Oktober in Berlin durchgeführt wurde. Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung Tönissteiner Kreis und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk. Die Teilnehmer beschäftigten sich damit, wie man dem wachsenden Einfluss populistischer Bewegungen in Deutschland und Frankreich begegnen sollte und bearbeiteten das Thema aus der jeweiligen Länderperspektive. Ebenfalls ein großer Erfolg war das Projekt „Politik, wir müssen reden!“, das im November in Berlin stattfand und großen Anklang gefunden hat, sodass es im Januar 2018 erneut stattfinden wird. Das Projekt hat zum Ziel, den Austausch zwischen PolitikerInnen und Jugendlichen zu unterstützen, um zu lernen, in Zeiten des digitalen Wandels besser und anders zu kommunizieren. Mittlerweile zum zehnten Mal fand das Schülerkolleg International (SKI) statt – erstmals gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Das diesjährige Thema war „Verwüstet? Vernetzt?“

Vereint? – Wie sieht die Welt von morgen aus?“, das von den teilnehmenden SchülerInnen um die Schwerpunkte Migration, Umwelt, EU-Reform und Gerechtigkeit ergänzt wurde. Einen Überblick über diese abgeschlossenen sowie über geplante Projekte bietet diese Jahreschronik.

## Internationale Kooperationen und Aktivitäten

Wie auch in vergangenen Jahren wurde der internationale Charakter 2017 besonders durch die intensive Zusammenarbeit des Studentenforums mit seinen Partnerorganisationen hervorgehoben. In diesem Jahr hat unsere mexikanische Partnerorganisation Conferencia Mariano Otero die jährlich stattfindende International Summer Academy (ISA) in Mexiko ausgerichtet, zu der im Juli einige Mitglieder des Studentenforums gereist sind. Im Mittelpunkt der ISA 2017 standen die Herausforderungen, denen sich Mexiko und Lateinamerika gegenüber sehen. Zudem bildet auch das Weimar Youth Forum (WYF) weiterhin einen wichtigen Pfeiler für die Kooperation mit unseren Partnerorganisationen. Das diesjährige WYF wurde von unserer Partnerorganisation Conférence Olivaint in Paris organisiert und fand im April zum Thema „Digitales Europa“ statt.

## Regionalgruppen und Regionalaktivitäten

Die Regionalgruppenarbeit war auch 2017 ein wichtiger Teil des Vereinslebens. Die Vernetzung der Mitglieder in den Regionalgruppen dient dem Zusammenkommen verschiedener Generationen von Mitgliedern sowie der Vernetzung mit dem Tönissteiner Kreis. Die weitere Förderung der Regionalgruppenarbeit und die Unterstützung der Regionalgruppenleiter soll durch die Einführung des neuen Intranets im nächsten Jahr weiter ausgebaut werden.

In den Regionalgruppen kamen auch in diesem Jahr Mitglieder zu interessanten Veranstaltungen zusammen. Beispielsweise wurde in der Regionalgruppe Berlin die gute Zusammenarbeit mit der Tönissteiner Regionalgruppe weiter fortgeführt und unter anderem eine Stadtführung durch einen Obdachlosen organisiert, der Berlin aus seiner Perspektive zeigte. Darüber hinaus trafen sich unsere Mitglieder in Hamburg, München, Paris und New York zu Stammtischen und anderen Austauschmöglichkeiten.

Der Tönissteiner Kreis hat ebenfalls wieder zu regionalen Veranstaltungen eingeladen und somit weiter dazu beigetragen, beide Vereine zusammenzuführen. An dieser Stelle möchten wir hier besonders den regionalen Obleuten des Tönissteiner Kreises danken, die unsere Mitglieder immer so großzügig bei ihren Veranstaltungen willkommen geheißen haben.

Wir kommen somit nicht nur bei unseren jährlichen größeren Veranstaltungen zusammen, sondern auch in vielen kleinen und informellen Kreisen. Das schließt

die Zusammenkunft der Mitglieder des Studentenforums und des Tönissteiner Kreises, sowie unserer Partnerorganisationen und des DAAD-Freundeskreises mit ein. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die Arbeit unserer Regionalgruppenverantwortlichen bedanken: Marie von Falkenhausen und Maike Sieben (Berlin), Elisabeth Jenschke (Frankreich / BeNeLux), Mihaela Corj und Thilo Kerkhoff (Hamburg / Nord), Matthias Jente und Carolin Marschner (Mitte), Franziska von Hesler und Isabella Beck (München / Süd), Janna Wessels (Nordrhein-Westfalen), Boyan Beronov und Pepe Strathoff (Schweiz), Mathieu Kohl und Falk Schneider (UK). Ohne euch und die vielen interessanten Begegnungen, die ihr ermöglicht, wäre das Vereinsleben um einiges ärmer.

### Finanzen

Das Studentenforum finanziert sich in erster Linie über die Beiträge seiner Mitglieder. Diese bilden die finanzielle Grundlage für die Gestaltung des Vereinslebens und der Projektarbeit. Darüber hinaus ist das Studentenforum aber auch auf die finanzielle Unterstützung externer Förderer angewiesen, um die Durchführung vereinsinterner Veranstaltungen, beispielsweise zur Aufnahme neuer Mitglieder oder zur Projektarbeit zu ermöglichen. Zu unseren Förderern zählt maßgeblich, wie auch in den vergangenen Jahren, der DAAD, der 2017 erstmals auch das SKI gefördert hat. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch bei dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, das dieses Jahr die Herbstakademie mit gefördert hat.

Auch der Finanzierung von Projekten gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Mitglieder des Studentenforums sind selber für die Einwerbung finanzieller Mittel zuständig und sie übernehmen weitestgehend die finanzielle Verantwortung für die erfolgreiche Durchführung ihrer Projekte. Die meisten Projekte haben ein Finanzvolumen von etwa 8.000 EUR, wobei gerade langfristig angelegte Projekte diese Summe um ein Vielfaches übersteigen können.

Bei der Planung, Verwaltung und Abrechnung aller Veranstaltungen und Projekte wird der Vorstand jederzeit von der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises tatkräftig unterstützt. Ohne die gute Zusammenarbeit mit Monika Gottschling wäre eine reibungslose Finanzverwaltung nicht möglich. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für ihre großartige Hilfe bedanken.

### Fundraising

Das Studentenforum lebt von seiner erfolgreichen Projektarbeit, die ohne unsere großzügigen Förderer so nicht möglich wäre. An dieser Stelle gilt selbstverständlich ein ganz besonderer Dank dem DAAD für die wiederholte finanzielle Unterstützung unserer internen Vereinsaktivitäten. Durch die großzügige

Förderung konnten wir in diesem Jahr viele Veranstaltungen, wie das Frühjahrskolloquium, das Schülerkolleg International, die Regionalaktivitäten und Projekttreffen ermöglichen. Zudem verdankt das Studentenforum dem DAAD die Publikation der Chronik.

Darüber hinaus gilt auch ein ganz herzlicher Dank vielen Einzelpersonen, die uns finanziell oder auch durch ihr Wissen und Engagement unterstützt haben. Stellvertretend möchten wir hier die Mitglieder des Tönissteiner Kreises Tamara Anthony, Dr. Franziska Brantner und Arne Lietz nennen.

Bei all unseren UnterstützerInnen und Förderern bedanken wir uns an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich und hoffen, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit im kommenden Jahr fortgeführt und ausgebaut werden kann.

### Vorstandskoordination

Der Großteil der Vorstandsarbeit fand aufgrund der unterschiedlichen Wohnorte der Vorstandsmitglieder über E-Mail, Whatsapp und Skype statt. Bei den wöchentlich stattfindenden Telefonkonferenzen tauschten wir uns über die aktuellen Entwicklungen in den jeweiligen Vorstandsbereichen aus und besprachen weitere Arbeitsschritte. Glücklicherweise befanden wir uns in unserem Vorstandsjahr alle für die meiste Zeit in derselben Zeitzone, was das virtuelle Zusammenkommen erleichtert hat.

Die wöchentlichen Telefonkonferenzen sind sehr wichtig für die effektiv organisierte Vorstandsarbeit: Wir haben nicht nur die unmittelbar anstehenden Aufgaben besprochen, sondern diskutierten oft stundenlang die Entwicklungen des Vereins und wie wir diese steuern können, um den Verein strategisch gut aufzustellen, die Mitglieder so gut wie möglich in ihrer Projektarbeit zu unterstützen und für ein reges Vereinsleben zu sorgen. Neben der Planung der vielen vereinsinternen Veranstaltungen tauschten wir uns auch über die Fortschritte in den verschiedenen Projekten aus. Leider haben wir es aufgrund der Distanzen und vollen Terminkalender dieses Jahr nicht geschafft persönlich zu Vorstandsklausuren zusammen zu kommen.

Darüber hinaus standen wir natürlich in engem und regelmäßigem Kontakt mit den Beauftragten und der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises. Die Beauftragten sind dabei das Sprachrohr und Bindeglied gegenüber dem Tönissteiner Kreis. Dadurch, dass die meisten Beauftragten sowohl über Erfahrung im Tönissteiner Kreis als auch im Studentenforum verfügen, kann der Kontakt zum Tönissteiner Kreis häufig auf informellem Wege hergestellt werden. Das hilft uns bei der Organisation von vereinsinternen Veranstaltungen und bei der Projektarbeit.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Beauftragten im vergangenen Jahr bedanken, die uns



Der Vorstand 2016/2017 in Berlin:  
Alicia von Voß, Anna Steinberg,  
Bruno Schmidt-Feuerheerd, Char-  
lotte von Streit und Christiane Licht

gerade bei der Weiterentwicklung des Vereins sehr unterstützt haben. Ebenfalls möchten wir uns bei der Geschäftsstelle, besonders bei Annabelle Wischnat und Katharina Sipple, bedanken, die uns auch in diesem Jahr vor allem bei der Mitgliederverwaltung und dem Auswahlprozess neuer Mitglieder tatkräftig unterstützt haben. Zudem möchten wir uns sehr herzlich bei Frau Heldt und Frau Gottschling für ihr Engagement für das Studentenforum bedanken. Gerade die in diesem Jahr vorangetriebene Weiterentwicklung des Vereins hat viele Neuerungen gebracht, die ohne ihre Unterstützung nicht hätten umgesetzt werden können.

Ein letzter, sehr herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern des Studentenforums für ihr tatkräftiges Engagement im Verein im Jahr 2017 und für ihr Vertrauen in uns als Vorstand! Während unserer anderthalbjährigen Amtszeit haben wir dank eurer Unterstützung viele Neuerungen auf die Beine stellen können. Wir wünschen dem im Oktober neu gewählten Vorstand alles Gute und viel Erfolg!

#### *Alicia von Voss für den Vorstand 2016/2017*



**Alicia von Voß** ist seit 2012 Mitglied des Studentenforums und war 2016/2017 im Vorstand zuständig für die Ressorts Vorstandskoordination, Kommunikation und Publikationen. Sie arbeitet bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin.

## Herausforderungen und Ziele des neuen Vorstands 2017/2018

Auf den Grundsatzentscheidungen des früheren Vorstands wird der neue Vorstand 2017/18 aufbauen und die interne Weiterentwicklung des Vereins vorantreiben. Im Fokus wird darüber hinaus die Forcierung der Projektarbeit stehen, die mit zum Herzstück des Vereins gehört.

Unter [vorstand-2017@toenissteiner-studentenforum.de](mailto:vorstand-2017@toenissteiner-studentenforum.de) können Sie den neuen Vorstand jederzeit erreichen. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite unter [www.toenissteiner-studentenforum.de](http://www.toenissteiner-studentenforum.de)

## Der ausgeschiedene Vorstand 2016/2017



**Christiane Licht** ist seit 2011 Mitglied des Studentenforums und war 2015-2017 im Vorstand zuständig für das Ressorts Finanzen und Regionalgruppen. Sie hat bis 2016 in Münster Humanmedizin studiert. Derzeit promoviert sie in der Zellphysiologie Münster zum Thema des schwarzen Hautkrebs.



**Bruno Schmidt-Feuerheerd** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und war 2016/2017 Mitglied des Vorstands. Er studiert im Master International Relations of the Middle East with Advanced Arabic an der University of Edinburgh in Schottland.



**Anna Steinberg** ist seit 2015 Mitglied des Studentenforums und war 2016/2017 im Vorstand zuständig für die Ressorts Internationales und Webseite. Bis 2013 studierte sie Volkswirtschaftslehre mit Beifach Mathematik an der Universität Mannheim. Aktuell nimmt sie am Deutsch-Französischen Parlamentsprogramm in Paris teil.



**Charlotte von Streit** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums und war 2016/2017 im Vorstand zuständig für die Ressorts Fundraising und Mitgliederverwaltung. Sie studiert im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwissenschaften in München.



**Alicia von Voß** ist seit 2012 Mitglied des Studentenforums und war 2016/2017 im Vorstand zuständig für die Ressorts Vorstandskoordination, Kommunikation und Publikationen. Sie arbeitet bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin.

## Der neu gewählte Vorstand 2017/2018



**Isabella Beck** ist im Vorstand verantwortlich für die Publikationen und externe Kommunikation, für die Regionalgruppen und den Bereich Rechtliches, insbesondere den Datenschutz. Sie ist seit 2014 Mitglied im Studentenforum. Derzeit ist sie Rechtsreferendarin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an einem völkerrechtlichen Lehrstuhl in Freiburg.



**Elisabeth Jenschke** ist verantwortlich für die Bereiche Finanzen, die Herbstkonferenz und die Perspektiven des Vereins. Sie ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und leitet seit Anfang 2017 das Schülerkolleg International. Sie hat Nahost- und Migrationswissenschaften studiert und arbeitet bei der Internationalen Organisation für Migration in Nürnberg.



**Alexander Kauschanski** betreut im Vorstand die Bereiche Internationales, und die Website. Er ist seit 2017 Mitglied im Studentenforum und leitete die Deutsch-Französische Herbstakademie 2017. Er studiert Politikwissenschaft und war deutscher Jugenddelegierter bei der UNO. Darüber hinaus engagiert er sich für Jugendpartizipation in Osteuropa.



**Tanja Mascha** ist im Vorstand zuständig für den Kontakt zum DAAD, das Fundraising sowie Internationales. Sie studierte Kommunikationswissenschaft an der Sciences Po Paris. Derzeit ist sie mit dem Carlo Schmidt Programm beim Social Media Department bei den Vereinten Nationen in New York und engagiert sich bei „Politik, wir müssen reden!“.



**Imme Warnecke** ist im Vorstand zuständig für die Jahresgespräche, die Mitgliederkommunikation und das Bewerbungsverfahren für Neumitglieder. Sie ist seit 2017 Mitglied im Studentenforum und ist Projektleitung beim Projekt „Politik, wir müssen reden!“. Seit 2015 studiert sie Rechtswissenschaften in Göttingen.

## | Neue Herausforderungen im Jahr 2017

### *Grußwort der Beauftragten für die Chronik 2017*

*Von Henry Alt-Haaker, Marcus Bleinroth, Moira Kettner, David Krebs, Dr. Colin Nippert und Andrea Thiel*

Liebe FreundInnen und Förderer des Studentenforums,

2017 war für das Studentenforum im Tönissteiner Kreis ein besonderes Jahr: Das Studentenforum existiert nunmehr seit 18 Jahren. Man kann sagen, es ist „erwachsen geworden“. Die Ziele, welche der Tönissteiner Kreis mit dem Studentenforum verfolgt, haben sich nicht geändert: bereits in der Ausbildungsphase Impulse für eine internationale Studien- und Berufsausrichtung zu setzen und somit einen Beitrag zu einer festen Einbindung Deutschlands in die internationale Zusammenarbeit sowie zur Förderung der Weltoffenheit Deutschlands zu leisten.

Allerdings haben sich in den letzten 18 Jahren auch neue Herausforderungen herausgebildet: Kommunikationsformen haben sich geändert, der Altersdurchschnitt der Mitglieder ist über die Jahre gestiegen, einer wachsenden Anzahl von bereits berufstätigen Mitgliedern und Alumni, die sich dem Studentenforum nach wie vor stark verbunden fühlen, stehen neue Generationen von Mitgliedern gegenüber, die bei einer scheinbar immer größer werdenden Zahl von alternativen Vereinen und Initiativen entscheiden müssen, ob und wie sie sich im Studentenforum engagieren.

Diesen und vielen anderen Fragen hat sich auch die Weiterentwicklungsinitiative im Studentenforum gewidmet. Besetzt aus Mitgliedern älterer und jüngerer Jahrgänge entwarf sie mehrere Vorschläge, die Strukturen und Veranstaltungsformate des Studentenforums anzupassen.

Diesen Herausforderungen Rechnung tragend hat das Studentenforum zum ersten Mal sein bisher Neumitgliedern vorbehaltenes Aufnahmekolloquium mit dem jährlich stattfindenden „Internen Kreativkolloquium“ zur Weiterentwicklung bestehender Projekte zusammengelegt. So konnten neue Mitglieder direkt mit im Projektmanagement erfahrenen Mitgliedern in Kontakt treten und laufende Projekte verstärken oder sich entsprechende Expertise für ihre neuen Ideen

holen.

Auch mit der sogenannten Herbstkonferenz (kurz „HerKo“) im Oktober beschriftet das Studentenforum neue Wege: Ein Organisationsteam aus älteren und jüngeren Mitgliedern lud zur Teilnahme an der dreitägigen Konferenz „Wahrheit 4.0“ in die Europäische Akademie Berlin ein. Hierbei wurden unterschiedliche Herausforderungen und Fragestellungen im Umgang mit sozialen Medien, social bots und post-faktueller Berichterstattung erörtert. Inhaltlich knüpfte das Thema an einen Podiumsdiskussionsbeitrag des Studentenforums bei den Jahresgesprächen im letzten Januar an. Die Konferenz verdeutlichte einmal mehr: Das Studentenforum lebt vom Engagement seiner Mitglieder, dieses Engagement verpflichtet nicht, verbindet aber über die Jahre. Dies ist nur einer von vielen Gründen dafür, dass das Format der Herbstkonferenz auch in diesem Jahr weitergeführt wird.

Sowohl die Herbstkonferenz als auch das Frühjahrskolloquium erkennen die Erfahrung der langjährigen Mitglieder als strategische Ressource an, die es zu bewahren und weiterzugeben gilt. Ganz genau so macht es auch eine Kooperation des Studentenforums mit der Initiative Joachimsthalsches Gymnasium für die bevorstehende Schulgründung einer Europäischen Schule in Templin. Über eine Umfrage wurde auf einen bestehenden Erfahrungsschatz von StudentInnen mit internationaler Ausrichtung zurückgegriffen.

Es ist genau diese Projektarbeit, die nach wie vor das Studentenforum trägt. Auch 2017 wurden mehrere Projektideen realisiert und erfolgreich umgesetzt: Dem Thema „Digitales Europa“ widmete sich das Weimar Youth Forum bei dem im April StudentInnen aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Polen zusammenkamen. Hierbei stand die Zusammenarbeit mit der französischen Partnerorganisation Conférence Olivaint ebenso im Vordergrund wie bei der Deutsch-Französischen Herbstakademie zum Thema „Der Aufstieg des Populismus“, bei der in Gesprächen in Berlin und Paris mit verschiedenen Botschaften, Ministerien, AkademikerInnen und Think Tanks der wachsende Einfluss populistischer Bewegungen in Deutschland und Frankreich erörtert wurde. Die Ergebnisse wurden in einem Policy Paper mit Handlungsempfehlungen an Politik und Gesellschaft festgehalten.

Mit dem Thema Politikverdrossenheit und Wegen, dieser zu begegnen, beschäftigt sich das Projekt „Politik, wir müssen reden“, welches im November einen Projekttag im ARD Hauptstadtstudio veranstaltete. Das Projekt setzt sich dafür ein, die Kommunikation zwischen PolitikerInnen und Jugendlichen zu

verbessern und beide auch über soziale Medien besser zu verbinden. Dieses erfolgreiche Format soll im laufenden Jahr auf europäischer Ebene fortgesetzt werden. Ebenfalls politisch ausgerichtet ist das Projekt „Politische Jugendorganisationen – Eine Untersuchung“, welches (anknüpfend an das Projekt „Seiteneinsteiger in der deutschen Politik“) in Kooperation mit ForscherInnen der Universität Basel Rekrutierungsmuster und Zusammensetzung der – bisher in der Forschung noch wenig berücksichtigten – politischen Jugendorganisationen empirisch untersucht.

2018 verspricht ein spannendes Jahr für das Studentenforum zu werden: Wir werden weiter versuchen, den vereinsinternen Austausch zwischen neuen und älteren Mitgliedern zu verfestigen und auch die Anknüpfungspunkte zum Tönissteiner Kreis weiter zu verstärken. Ganz in diesem Sinne freut es uns Beauftragte ganz besonders, dass das Studentenforum bei den Jahresgesprächen 2018 wieder sehr stark repräsentiert sein wird und sich so sicherlich viele Gelegenheiten zu Gesprächen und Austausch mit den TönissteinerInnen ergeben werden.

Viel Spaß bei der Lektüre der diesjährigen Chronik des Studentenforums!

*Ihre Beauftragten des Tönissteiner Kreises für das Studentenforum*



**Henry Alt-Haaker** ist 2015 zum Team der Beauftragten für das Studentenforum dazugekommen. Er ist seit 2014 Mitglied im Tönissteiner Kreis.



**Marcus Bleinroth** ist seit 1999 Beauftragter für das Studentenforum im Tönissteiner Kreis und war von 1998 bis 2002 Sprecher des Tönissteiner Kreises.



**Moira Kettner** ist Juristin und stellvertretende Referatsleiterin in der Abteilung VI – Europäische und Internationale Beschäftigungs- und Sozialpolitik – des Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Sie ist seit 2017 Beauftragte für das Studentenforum.



**David Krebs** war von 2003 bis 2006 Mitglied im Vorstand des Studentenforums und ist seit 2014 Mitglied im Tönissteiner Kreis und Beauftragter für das Studentenforum.



**Dr. Colin Nippert** ist seit 2007 Mitglied im Tönissteiner Kreis und seit 2013 Beauftragter für das Studentenforum.



**Andrea Thiel** war von 2010 bis 2012 Mitglied im Vorstand des Studentenforums und ist seit 2016 Mitglied im Tönissteiner Kreis und Beauftragte für das Studentenforum.





# ABGESCHLOSSENE PROJEKTE UND PROJEKTREIHEN

Foto: Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin; Poststelle der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises und des Tönissteiner Studentenforums.

## | Lasst uns die Kommunikation zwischen Politik und Jugend verbessern

### *Das Projekt „Politik, wir müssen reden“*

*Von Juliana Tappe Ortiz*

28

PolitikerInnen und Jugendliche müssen in den Zeiten des digitalen Wandels besser und anders kommunizieren lernen. Dies ist das Grundprinzip für unser erfolgreiches Projekt zur politischen Kommunikation zwischen zwei Generationen.

#### Idee

Das Projekt „Politik, wir müssen reden“ fand erstmals am 3. November 2017 im ARD Hauptstadtstudio in Berlin statt. Die Idee, die hinter unserem Projekt steckt, ist einfach: Wir gehen davon aus, dass Politikverdrossenheit durch mangelnde Kommunikation entsteht. Kommunikation entwickelt sich am besten durch direkten Kontakt und Gespräche auf Augenhöhe. „Politik, wir müssen reden“ bringt dazu zwei Gruppen zusammen, die oft weit auseinanderliegen: PolitikerInnen und Jugendliche. In einem Workshop bereiten sich Jugendliche darauf vor, Abgeordnete zu beraten, um die Kommunikation auf Social Media Kanälen zu verbessern. Bei einem gemeinsamen Austausch werden dann Kanäle, Formate und Themen besprochen, die Jugendliche und PolitikerInnen nachhaltig verbinden können.

#### Umsetzung

Beim Frühjahrskolloquium 2017 fand sich ein Team zusammen, das von dieser Idee begeistert war. Durch wöchentliche Telefonate konnten wir verschiedene Aufgaben angehen, so dass wir uns bald über die finanzielle Förderung der Merck

Fink Stiftung freuen konnten. Anschließend startete unser Bewerbungsaufwurf auf Social Media Kanälen und durch direkten Kontakt



Unser Projektteam (von rechts):  
Benedikt Kau, Imme Warnecke,  
Timothy Carter, Juliana Tappe  
Ortiz (es fehlen: Carina Lange und  
Tanja Mascha)

zu Schülervertretungen und Schulen. Durch die Unterstützung von der ARD-Korrespondentin Tamara Anthony konnten wir unseren Projekttag im ARD Hauptstadtstudio durchführen, was für unsere TeilnehmerInnen ein toller Einblick in „etablierte“ Medien war.

Am konkreten Projekttag besprachen wir die Vor- und Nachteile von Sozialen Medien, Grundkonzepte der Kommunikation und die Interessensschwerpunkte unserer acht Teilnehmenden. Bei einer Führung durch die ARD konnten zudem Einblicke in die Arbeit des Fernsehens gewonnen werden. Die Beratung der zwei Abgeordneten fand in verschiedenen Schritten statt: Zu Beginn hielten wir die Kommunikationsziele in den sozialen Medien fest. Anschließend erläuterten unsere Studierenden und SchülerInnen den Abgeordneten, wie ihre bisherigen Beiträge auf die junge Generation wirken. Dabei wurden sowohl die positiven wie auch verbesserungswürdigen Aspekte hervorgehoben.



Der Höhepunkt war, dass die Jugendlichen den Abgeordneten einen „idealen“ praktischen Beitrag vorstellten. Dabei wurde besonders erläutert, warum dieser Beitrag anregend wäre und warum genau diese Thematik, Bilder und Sprache ausgewählt wurden.

### Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien

Um auch Nichtteilnehmenden und Interessierten an den Ideen und Ergebnissen des Workshops teilhaben zu lassen, haben wir den Projekttag detailliert auf unseren Social Media Accounts begleitet. Auf Instagram zum Beispiel teilten wir konstant Eindrücke, Gespräche mit den Teilnehmenden und kurze Videos. Dort war es somit möglich, den ganzen Projekttag „live“ mit zu verfolgen. Insgesamt konnten wir am Projekttag mehrere tausend Menschen über verschiedene Kanäle erreichen.

*Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/toenissteinerstudentenforum/>*

*Instagram: <https://www.instagram.com/politikwirmussenreden/>*

*Twitter: <https://www.twitter.com/PolitikWMreden>*

## Zukunftsvision

Da unser erster Projekttag ein voller Erfolg war, haben wir uns entschlossen, unsere Idee auf nationaler Ebene am 18. Januar in Berlin zu wiederholen und zudem im Sommer 2018 auf europäischer Ebene zu erweitern. Dabei soll der Schwerpunkt natürlich auf der Europapolitik liegen. Von der Beratung sollen dieses Mal deutsche Abgeordnete in Brüssel profitieren, wobei den Jugendlichen auch die Möglichkeit gegeben werden soll, sich über die europäischen Institutionen zu informieren.

Unser Ziel ist es, dass „Politik, wir müssen reden“ ein zentrales Projekt im Studentenforum wird und, dass der politischen Kommunikation zwischen Jugendlichen und PolitikerInnen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, denn diese Kommunikation ist zukunftsweisend.

**Gestalte Politik mit.**

Wie? Social-Media Workshop mit Bundestagsabgeordneten

Wer? Politik und Social-Media begeisterte Jugendliche

Wann? 18. Januar 2018

Wo? in Berlin

Bis zu 100€ Fahrtkostenerstattung  
Bewerbung bis zum 20. Dezember

Politik, wir müssen reden **Bewirb Dich jetzt.**

*In diesem Projekt engagieren sich Benedikt Kau, Juliana Tappe Ortiz, Timothy Carter, Carina Lange, Tanja Mascha und Imme Warnecke (Projektleitung).*



**Juliana Tappe Ortiz** studiert derzeit Lateinamerikanische Politik an der Universität Oxford (MPhil). Seit 2016 ist sie Mitglied im Studentenforum und ist besonders aktiv im Projekt „Politik, wir müssen reden“.

## | Der Aufstieg des Populismus

### *Die Deutsch-Französische Herbstakademie 2017*

*Von Alexander Kauschanski*

#### **Das Konzept – zwei Partnerorganisationen vereint in Paris und Berlin**

Das Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V. veranstaltete in Zusammenarbeit mit unserer französischen Partnerorganisation Conférence Olivaint eine Herbstakademie zum Thema „Der Aufstieg des Populismus“. Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung Tönissteiner Kreis und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk. Bei der Herbstakademie kamen 15 Teilnehmende aus Deutschland und Frankreich zusammen. Aus einer jungen Perspektive beschäftigten wir uns damit, wie man dem wachsenden Einfluss populistischer Bewegungen in Deutschland und Frankreich begegnen sollte.

31

Die beiden einwöchigen Akademieteile fanden in Paris und in Berlin statt, um das Thema aus der jeweiligen Länderperspektive zu erforschen. Die Gespräche führten uns in verschiedene Botschaften, Ministerien, Hochschulen und Think Tanks, bei denen wir uns mit WissenschaftlerInnen, DiplomatinInnen, hohen BeamtenInnen, ExpertInnen, JournalistInnen, PolitikerInnen, aber auch MitbürgerInnen zum Phänomen Populismus austauschten. In den Räumlichkeiten des deutsch-französischen Jugendwerks verfassten wir schließlich ein Policy Paper. Dieses gibt Handlungsempfehlungen an Politik und Gesellschaft in Deutschland, Frankreich und Europa und wird verschiedenen Entscheidungsträgern überreicht werden. Unter anderem soll es den deutschen und französischen Staatsministern für Europa in den jeweiligen Außenministerien zukommen.

#### **Das Positionspapier (vgl. S. 34)**

In unserem Positionspapier, aus dem ein Ausschnitt am Ende dieses Artikels abgedruckt ist (S. 34 ff.), schlagen wir vor, jungen Menschen mehr Raum in der Politik zu geben. Wir sind überzeugt, dass nicht weniger, sondern mehr Europa die Antwort auf Populismus sein muss. Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten müssen durch Wort, aber vor allem durch Tat sichtbar im Leben verschiedener Menschen auftreten und besonders jungen Menschen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und im gesellschaftlichen Zusammenleben bieten.

#### **Die Vorschläge**

Dafür schlagen wir europäische Arbeitsrechtsstandards vor, wir fordern mehr

Investitionen für junge Gründergeister, Maßnahmen für mehr Beschäftigung von Jugendlichen, die Stärkung von zivilgesellschaftlichen Organisationen und die Einbindung von Migranten in Politikprozesse, die sie betreffen.



Die deutsch-französische Projektgruppe im Lichthof des Auswärtigen Amts in Berlin

Das Projekt war sowohl für das Team als auch die Teilnehmenden eine sehr bereichernde Erfahrung. Durch den intensiven Austausch mit ExpertInnen und untereinander konnten wir zahlreiche Erkenntnisse und Schlussfolgerungen zum Themenkomplex Populismus gewinnen. Insbesondere hinsichtlich des Wahlerfolges populistischer Parteien in den diesjährigen Wahlen in Deutschland und Frankreich ist die Betrachtung des Themas relevanter denn je.

Unser Projekt hat uns darin bekräftigt, dass der Einsatz für die Europäische Einheit und unsere Demokratien wichtig und nicht selbstverständlich ist. Sowohl von deutscher als auch französischer Seite besteht der Wille, die Partnerschaft zwischen beiden Organisationen zu vertiefen und weitere Kooperationsprojekte zu europäischen Themen zu initiieren.

*In diesem Projekt engagieren sich Alexander Kauschanski (Projektleitung), Franziska Stärk und Sébastien Martin (Conférence Olivaint).*



**Alexander Kauschanski** ist seit 2017 Mitglied im Studentenforum. Dort leitete er die Deutsch-Französische Herbstakademie zum Thema Populismus. In Leipzig und Lyon studiert er Politikwissenschaft und war 2015 deutscher Jugenddelegierter bei den Vereinten Nationen.

## Das Positionspapier (Auszug)



34

## Populismus begegnen – Empfehlungen junger Menschen

### Wir müssen jetzt handeln

Der Aufstieg des Populismus ist ein Weckruf für Demokratien in ganz Europa. Populistische Politikerinnen und Politiker in vielen Ländern Europas fordern: „Wir wollen die Kontrolle zurück!“, „Gebt dem Volk seine Stimme wieder!“, „Nieder mit den korrupten Eliten und dem Parteienkartell!“. Unter diesen lauten Stimmen gehen die stillen oft unter. Mit Blick auf diese Entwicklungen möchten wir mit den hier vorliegenden Empfehlungen dem Populismus etwas entgegenzusetzen.

### Demokratisierung

#### Demokratische Repräsentation verbessern

- „Quoten“ für Jugendliche. Menschen unter 35 sollten angemessen in allen Parlamenten und Entscheidungsgremien vertreten sein.
- Mehr Vielfalt in der Politik. Parteien, Parlamente und Institutionen sollten aktiv junge Menschen, Frauen, Geringverdienende, Menschen ohne Hochschulbildung, MigrantInnen sowie marginalisierte Gruppen erreichen, werben und fördern.
- Jugendparlamente, die als ständige Institutionen eingerichtet werden, um die Entscheidungsprozesse auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene zu begleiten und auf sie Einfluss zu nehmen.
- Zeit und Raum für direkten Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und Mitgliedern des Europäischen Parlaments auf der anderen Seite. Der Zugang von Lobbyorganisationen zu europäischen Institutionen sollte eingeschränkt werden.

#### Partizipation und Kommunikation verbessern

- Partizipation durch Digitalisierung. Durch soziale Medien und neue Apps kann Zugang zu Informationen, Diskussion politischer Themen und die Teilnahme an Entscheidungsprozessen ermöglicht werden.
- Bürgerforen, die in Städten und ländlichen Gebieten organisiert

werden. Sie sollen Raum für Diskussionen zwischen unterschiedlichen Gruppen von Menschen mit verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen bieten. Sie sollen jungen Menschen die Gelegenheit geben, sich mit lokalen und nationalen Politikerinnen und Politikern auszutauschen und sie zu beraten.

- Zivilgesellschaftliche Organisationen sollten gezielt finanziell und strukturell unterstützt werden, um mehr Präsenz in vernachlässigten Regionen zu zeigen. Junge Menschen werden alternative Freizeitmöglichkeiten bereitgestellt, die verhindern können, dass sie stattdessen durch extremistische und populistische Gruppen angesprochen werden. Freizeitaktivitäten, bürgerschaftliches Engagement, Gemeinschaft und berufliche Perspektiven sollen Jugendliche dazu ermutigen, ihre Talente und Fähigkeiten voll zu entfalten.
- Die Schaffung einer zentralen „Europäischen Kommunikationsagentur für politische Bildung“ (E-CAPE: European Communication Agency for Political Education). E-CAPE soll junge Menschen zu politischen Institutionen, politischen Prozessen und demokratischer Verantwortung aufklären. Sie soll zudem eine digitale Plattform mit Bildungsressourcen und Informationen zu informeller Bildung, Seminaren und Schulungen für die jeweiligen Lehrkräfte anbieten.

### **Bildung, Soziales, benachteiligte Jugend**

#### **Mehr Mobilität für europäische Jugendliche**

- Das Erasmus+ Programm ausweiten, um mehr direkte und individuelle Förderung zu ermöglichen, einschließlich der Förderung ganzer Studienlaufbahnen im Ausland und einjähriger Auslandsaufenthalte im Rahmen der Sekundarstufe.
- Praktische Hürden für die Teilnahme an Erasmus+ beseitigen. Dies schließt unterschiedliche Semesterzeiten für die Hochschulbildung in unterschiedlichen europäischen Mitgliedsstaaten ein. Das betrifft aber auch die mangelnde Anrechenbarkeit von Leistungen in Fächern wie Medizin und Jura und den Mangel an verfügbaren Erasmus-Plätzen an vielen Hochschulen. Besonders wichtig sind auch Maßnahmen, die auf einen verbesserten Zugang zu Erasmus+ für junge Menschen in beruflicher Ausbildung abzielen.
- Junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen während ihres Auslandsaufenthaltes besser unterstützen. Eine solche Unterstützung erfordert zusätzliche finanzielle Leistungen für Studierende, die ein höheres Stipendium als den gewöhnlichen Satz benötigen.

#### **Europäische Bürgerschaft fördern**

- Projekte zur Förderung europäischer Identität durch zusätzliche

Impulse attraktiver machen. Bildungsprogramme und Freiwilligenprojekte sollten in einer Weise beworben werden, die eine große Mehrheit junger EuropäerInnen anspricht. Dies schließt Bildungsangebote der europäischen Bürgerkunde ein, welche die Funktionsweise der EU sowie Möglichkeiten des Europäischen Freiwilligendienstes an junge Menschen vermitteln.

### Beschäftigung und bessere Perspektiven für junge Menschen

- Die Schaffung einer spezifischen EURES Plattform für junge Menschen. Diese würde junge Menschen ermöglichen, ihre Bewerbungen mitzuverfolgen und zu sichten, wann diese von den ArbeitgeberInnen erhalten, gelesen und beantwortet werden. Im Anschluss daran können Bewerbungstermine direkt online vereinbart werden.
- Die Minimierung von Sprachbarrieren. Für die meisten Berufe benötigt man gute Kenntnisse der Landessprache, professionelle Sprachtrainings sollten daher vor Ort im Zielland finanziell gefördert werden.
- Ein an das BIP des jeweiligen Landes gekoppelter Mindestlohn sollte in allen europäischen Ländern eingeführt werden.
- Ausbildungsprogramme, die von den Regierungen in allen Branchen gefördert werden. Berufsvorbereitende Ausbildungen sollten bereits während der Schulausbildung angeboten werden. Kleine oder mittelgroßen Firmen sollten den Lohn der Berufsanfänger von der Steuer absetzen können. Für große Firmen könnte eine Quote für Auszubildende eingeführt werden.
- Verpflichtende Vergütung für Praktika mit öffentlichen Unterstützungsgeldern für Praxisaufenthalte in kleinen gemeinnützigen Organisationen, die über keine Möglichkeit verfügen, vergütete Praktika anzubieten. In Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit könnte der Mindestlohn für junge Menschen niedriger angesetzt sein, um jungen Menschen mehr professionelle Möglichkeiten zu eröffnen.
- Finanzmittel für Kommunen sollten erhöht werden, um dem Mangel an qualitativen Bildungseinrichtungen und Jugendzentren strategisch entgegensteuern zu können.

### Migration

- Die Schaffung lokaler Migrationsräte, an denen Migrantinnen und Migranten aktiv teilnehmen. Dies gibt Migranten eine Stimme und die Möglichkeit, sich in die politische Landschaft des Landes einzubringen sowie ihre Bedürfnisse direkt zu kommunizieren. Aufbauend auf der Arbeit des bereits existierenden Deutsch-Französischen Integrationsrats unterstützen wir die Schaffung von zusätzlichen Migrationsräten auf

- kommunaler, nationaler und europäischer Ebene.  
Die Förderung der Entwicklung von Integrationszentren, die von der Zivilgesellschaft betrieben werden. Diese Zentren werden MigrantInnen soziale Unterstützung bereitstellen, bei Verwaltungsakten helfen und Dialog und Kooperation mit den Gemeinden vor Ort unterstützen. Diese Maßnahme kann helfen, den Integrationsprozess zu beschleunigen und die Willkommenskultur vor Ort zu fördern.

### **Taten statt Worte**

Wir fordern EntscheidungsträgerInnen dazu auf, eine aktive Haltung einzunehmen, die die Perspektive junger Menschen in ihr politisches Handeln einbindet. Wir stehen an einem Scheidepunkt für die Zukunft unserer Länder und Europas als Ganzes. Deutsch-Französische Zusammenarbeit ist der Schlüssel, sich der vielfältigen Herausforderungen unserer Demokratien anzunehmen. Die richtige Politik ermöglicht es, PopulistInnen ihre Handlungsgrundlage zu entziehen. Junge Menschen in ganz Europa sind bereit, ihren Beitrag zur Entwicklung dieser Politik zu leisten. Lassen Sie uns teilhaben. Seien Sie verantwortungsvoll. Und beweisen Sie, dass Taten mehr bewegen als Worte.

## | Abenteuer in Mexiko City

### *International Summer Academy 2017*

*Eine Kurzversion, bearbeitet von Raphael Rothenberger*

38

#### **Erkundungen mit unserer mexikanischen Partnerorganisation**

Die International Summer Academy (ISA) ist das jährlich stattfindende Treffen des Politeia-Netzwerkes, zu welchem auch das Studentenforum gehört. Jeweils rotierend von den Mitgliederorganisationen veranstaltet, fand die rund einwöchige Veranstaltung dieses Jahr, von der mexikanischen Conferencia Mariano Otero (CoMO) organisiert, in Mexiko City statt.

Der erste Tag der Konferenz diente zum gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmenden und war gefüllt mit Fußmärschen zu eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten wie dem Palacio de Correos de Mexico, dem Palacio National und der Catedral metropolitana de la Ciudad de México. Vor allem im persönlichen Gespräch mit den GastgeberInnen erfuhren die Teilnehmenden zugleich über das nach wie vor vorhandene Spannungsfeld von Hispanisierung und prominenter Rolle der katholischen Kirche in der mexikanischen Gesellschaft, welche stark in der Gesellschaft verwurzelt ist, aber gleichzeitig in politische, institutionelle und persönliche Skandale verwickelt. Abgerundet wurde der Tag musikalisch durch traditionelle Tänze aus den verschiedenen Regionen Mexikos: von Veracruz bis zu Mazatlán.

Der zweite Tag schloss mit einer Besichtigung des 1785 von den spanischen Kolonialherrschern erbaute eindrucksvolle Chapultepec Castle an, sowie eine Picasso- und Rivera-Ausstellung im Palacio des Bellas Artes – zwei Künstler deren Schaffen sich gegenseitig beeinflusste. Diego Rivera leistete einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur mexikanischen Kunstgeschichte als auch zur Entwicklung des mexikanischen Nationalbewusstseins.



Die Eingangshalle des  
Palacio de Bellas  
Artes

Am dritten Tag der Konferenz war im Saal des mexikanischen Senats folgender inhaltlicher Schwerpunkt: Mexikos wirtschaftliche und politische Herausforderungen. Im ersten Panel sprachen drei SenatorInnen über die Bedeutung der Parteien für das politische System Mexikos - ein föderaler Staat, dessen 32 SenatorInnen ähnliche legislative Aufgaben wie die Mitglieder

des deutschen Bundesrats übernehmen. Dolores Padierna Luna (PRD – Labour-party) sprach über Probleme wie Korruption und Elitismus. Das mexikanische System sei gefangen im Teufelskreis von Vertrauensverlust der BürgerInnen in die Politik und geringem Druck von Seiten der Zivilgesellschaft. Daher entstünden nur wenige Gesetzesinitiativen. Eine ausgeglichene Repräsentation aller sozialer Schichten in der Politik und eine bessere Organisation der Zivilgesellschaft würde möglicherweise Abhilfe schaffen.

Roberto Gil Zuarth (PAN – liberal-konservative Partei) hingegen beschwerte sich über mangelnden Respekt für PolitikerInnen und deren Leistung und notierte die zunehmend schwächere Organisierung der BürgerInnen sowie die Bedeutung von nicht parteilichen politischen Bündnissen wie Gewerkschaften und religiösen Verbänden. Yolanda de la Torre Valdez (PRI – Zentrum) sprach sich für eine repräsentative Demokratie aus; wies auf die schlechte Bildung der Bevölkerung hin, die nicht nur eine direkte Demokratie ausschliesse, sondern auch derzeitig dem politischen System Probleme bereite.

Bei der anschließenden Diskussion stand die Suche nach Lösungsansätze im Vordergrund. Emilio Alvarez Icaza der Organisation Ahora und parteiloser Kandidat für die Präsidentschaftswahlen 2018, Agustin Basave (Abgeordneter) und Eduardo Bohórquez der Transparencia Mexicana sprachen von der Notwendigkeit, dass PolitikerInnen und BürgerInnen ihre Beziehung wiederaufbauen müssten; Bohórquez erklärte die Folgewirkungen von Korruption und forderte stärkere interne Kontrollen. Basave betonte, dass Korruption ein Teil mexikanischer Kultur sei. Da die Beteiligten nur selten mit einer Strafe rechneten, sei der Anreiz, Korruptionsgeschäfte einzugehen, groß. Zudem kritisierte er die Vielzahl von Parteien im Parlament (aktuell acht). Diese verhindere oft Fortschritte in der Politik, denn die Regierungspartei des Präsidenten brauche oft die Unterstützung von zwei weiteren Parteien um eine Mehrheit im Parlament zu haben.

Die abschließende Debatte des Tages drehte sich um die Zukunft der US-Mexikanischen Beziehungen. Eingeladen waren Larry Rubin, von der US-Republican-Party in Mexiko, und der Journalist Genaro Lozano. NAFTA sei zentral für beide Länder. Als 15.-größte Wirtschaft der Welt konnte Mexiko von 1994 (Abschluss des NAFTA-Abkommens) bis 2017 mit etwa 5% jährlichen Wachstums rechnen. Als Exportökonomie führe die Wirtschaft vor allem industriell gefertigte Güter aus. Das NAFTA Freihandelsabkommen sei das wichtigste Handelsabkommen des Landes, da die nordamerikanischen Handelspartner 80% der mexikanischen Exporte ausmachen. Nach Lozano sei die Beziehung jedoch komplizierter geworden: Trump habe Mexiko seit Beginn seiner Kampagne als Feindbild und Sündenbock benutzt und die USA stelle nun keinen vertrauenswürdigen Partner

mehr dar. Rubin nahm jedoch seinen Präsidenten in Schutz und verwies auf die rechtmäßige Wahl und seine Erfahrungen in der freien Wirtschaft. Offensichtlich war den Teilnehmenden, dass sich die Beziehung beider Länder in den kommenden Monaten stark verändern würde und dass mitunter verschiedene Realitäten wahrgenommen wurden.

Der vierte Tag begann mit einem Vortrag im Kulturzentrum Casa Lamm. Der Vortragende Adolfo Ayuso Audri half selbst als Mitglied vor einigen Jahren die CoMO mit dem Politeia-Netzwerk zu verknüpfen. Thema seines Vortrags war Nachhaltige Entwicklung. Audri arbeitet in der aktuellen Präsidentialadministration an der Umsetzung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN-Agenda in Mexiko. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden als Leuchtturmprojekt mit 17 Zielen zur Bekämpfung globaler Probleme 2015 verabschiedet. Zentral wurde das Ziel von Frieden und Gerechtigkeit für Mexiko als Grundlage für alle anderen Ziele hervorgehoben. In Mexiko wurde ein Nationalrat zur Umsetzung der Entwicklungsziele einberufen. Unter den vielen Projekten werde auch in eine kartengekoppelte App in gemeinsamer Produktion mit Google entwickelt. Dadurch sollen BürgerInnen die Möglichkeit haben, auf Probleme und Heraus-



Gruppenbild der Teilnehmenden des  
Studentenforums

forderungen in ihrem direkten Umfeld hinzuweisen, wie zum Beispiel fehlende Wege für Rollstühle. Solche Anwendungen könnten die Interaktion zwischen Zivilgesellschaft und den politischen EntscheidungsträgerInnen verbessern. Auch die Rolle der Unternehmen hinsichtlich möglicher Verpflichtungen gegenüber der Nachhaltigkeitsagenda wurde angesprochen.

Im folgenden Vortrag zur Klimaerwärmung von Gabriel Quadri wurde Umweltschutz hinsichtlich urbaner Entwicklung aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert. Nur ein niedriger ökologischer Fußabdruck hinsichtlich CO<sub>2</sub>-Verbrauchs bedeute, dass eine Stadt nachhaltig sei. Das Gegenteil nachhaltiger Städte seien solche mit niedriger Dichte, schlechtem öffentlichen Verkehrs, auf viel Verkehr ausgerichteter Infrastruktur, einem hohen Privatverkehrsaufkommen und vielen Parkplätzen. Eine Steuer auf CO<sub>2</sub> sei das wichtigste Instrument zur Bekämpfung von Klimawandel und zur Förderung erneuerbarer Energien. Grundsätzlich sollten Ressourcen nicht so günstig wie heute zur Verfügung stehen, da ihr Verbrauch der Menschheit langfristig viel höhere Kosten beschere. Nach den Vorträgen wurden die wirtschaftlich hemmenden Aspekte in Mexiko diskutiert – Korruption, Verbrechen und eine wuchernde

Bürokratie, soziale Ungleichheiten und Armut.

Der fünfte Tag stand im Zeichen von Demokratie und Menschenrechten. Die Sitzungen fanden in einem Konferenzsaal des Universitätsmuseums für Zeitgenössische Kunst der Nationalen Autonomen Universität Mexikos statt. Eunice Rendon, Koordinatorin der Migrationsagenda, betonte, dass durch Trump ein neues Momentum in Migrationsnarrativen entstehe. Mit rund 18 Millionen Mexikanern in den USA, von denen ein Drittel ohne Dokumente, und 35 Millionen MexikanerInnen in der zweiten Generation bringe Trumps Politik und Sprache neue Herausforderungen mit sich - sowohl für die psychische Gesundheit als auch Sicherheit der MexikanerInnen in den USA. Mauricio Lopez Velazquez, Direktor des nationalen Instituts für Erwachsenenbildung, präsentierte eine Vorgabe, dass alle Rückkehrende aus den USA Unterstützung erhalten, um ein Grundbildungsniveau zu erreichen, sowohl sprachlich als auch naturwissenschaftlich. Mexiko gehe intern kohäsiver mit den eigenen Zuwandernden aus Zentralamerika um. Im zweiten Panel führten Professor Enrique Caceres Nieto vom Institut für Rechtliche Prüfung und der Abgeordnete Xavier Nava Palacios in die Problematik der Korruption in einem Rechtsstaat und einer Demokratie ein – ein korruptes Regierungssystem lasse sich vor allem durch Impulse von Zivilgesellschaft und akademischer Welt verändern.

41

In der Sitzung mit Rajendra K. Pachauri, ehemaliger Präsident des IPCC und Friedensnobelpreisträger wurde Klimapolitik diskutiert. Pachauri appellierte daran, nachhaltigere Entscheidungen im Alltag zu treffen, sowohl beim Konsum von Fleisch als auch von Kleidung. ITAM-Professor Athanasios Hristoulas hielt einen Vortrag zur nationalen Sicherheitslage in Mexiko. Kern der Sicherheitsdebatte führe letztendlich auf die Kernkompetenzen eines Staates. Die letzte Sitzung des Tages wurde von Tamara Medina Rubio des mexikanischen Amnesty International Büros und Alma Alvarez Villalobos geleitet. Eine schockierende Zahl zur Diskriminierung und Gewalt, die im Gedächtnis hängen bleibt: 98% aller Femicide werden in Mexiko nicht strafrechtlich untersucht und verfolgt. Gleichzeitig diente die Sitzung als Sensibilisierung über verschiedene Formen der Diskriminierung im Alltag. Die Reaktion der Teilnehmenden war sehr gemischt und regte Diskussionen auch noch bei dem abendlichen Zusammenkommen im Stadtteil Coyoacan an.

Die Gespräche des sechsten Tages fanden erneut im mexikanischen Parlament statt: Ernesto Piedras, Berater des Kulturministeriums, betonte die Wichtigkeit der Kreativindustrie für die Entwicklung eines Landes. Kultur und Künstler können einen signifikanten Beitrag zur Steigerung der „Soft Power“ eines Landes leisten. 2013 waren ca. 7,4% des Bruttoinlandsprodukts von Mexiko auf den

kulturellen Sektor zurückzuführen.

Die beiden letzten Tage rundeten die Konferenz mit einem spannenden und diversen kulturellen Rahmenprogramm ab - mit einem Tagesausflug nach Teotihuacan, sowie eine Exkursion nach Xochimilco und ins Anthropologische Museum. Die Tour ging durch die „Stadt der Götter“ Teotihuacan - während des Zenits der Handelsmetropole (ca. 500 n. Chr.) eines der zehn bevölkerungsreichsten Zentren der Welt - und auch heute ist die Pyramidenstadt noch beeindruckendes Beispiel mesoamerikanische Baukunst. Am Morgen des letzten Tages trafen sich alle Konferenzteilnehmenden im Süden der Stadt, um auf den traditionellen Trajinera-Booten in Xochimilco einen Hauch mexikanischer Kultur mit traditioneller Musik (Mariachis) zu erfahren. Abschluss des Programms war eine Feier im Patio der Unterkunft der deutschen Delegation.

Insgesamt erlebten wir eine überzeugende Konferenz, die von der mexikanischen CoMO gut vorbereitet wurde. Die Konferenz war eine großartige Mischung von kulturellem und inhaltlichem Programm und insgesamt eine sehr bereichernde Erfahrung.

*Dies ist ein vom Redaktionsteam gekürzter Bericht orientiert an dem Original von Ivo Bantel, Thilo Braun, Christian Gäth, Andreas Holzinger und Alexander Kauschanski.*

Bearbeitet und zusammengefasst wurde der Text von Raphael Rothenberger.



**Raphael Rothenberger** ist seit 2011 Mitglied im Studentenforum. Er hat für seine Promotion an der Harvard Medical School geforscht und dieses Jahr das Medizinstudium an der Universität Heidelberg abgeschlossen.

## | Unbändige Neugierde auf die Welt von morgen

### *Das Schülerkolleg International*

*Von Elisabeth Jenschke*

Das Schülerkolleg International (SKI) ist ein Programm des Tönissteiner Kreises e.V. sowie seines Studentenforums. Gemäß dem Motto des Kollegs „weltweit wirken“ möchten wir motivierten SchülerInnen ein Bewusstsein für aktuelle Debatten in der Europäischen Union vermitteln und mit den Möglichkeiten des Engagements in und für Europa besser vertraut machen. Durch zwei Seminare in Berlin und Brüssel wollen wir den SchülerInnen einen Einblick in die Vielfalt internationaler Berufsfelder ermöglichen, Lust auf Internationalität in Bildung und Karriere machen und gleichzeitig Informations- und Orientierungshilfe zur Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf bieten.

Das Projekt richtet sich an motivierte und international interessierte Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren. Ziel des Schülerkollegs ist es, neue Gesichter und Biographien für verantwortungsvolle Aufgaben in Europa und der Welt zu gewinnen und insbesondere auch Jugendliche hierfür zu begeistern, die aufgrund ihrer Herkunft einen schwierigeren Zugang zu diesen Bereichen haben. Im SKI sollen die Jugendlichen die nötige Zuversicht erhalten, sich auf europäischer und internationaler Ebene zu engagieren und neue Wege zu beschreiten.

43

### **Das Auftaktseminar des Schülerkollegs International 2017/18 vom 8. – 12. November 2017 in Berlin**

Nach vier intensiven Seminartagen im spätherbstlichen Berlin wollten die glücklichen aber erschöpften Teilnehmenden des Schülerkolleg International (SKI) nur noch eins: umgehend ein Schülerkolleg-Internat gründen. Intensive Diskussionsrunden über politische und gesellschaftliche Entwicklungen und persönliche Zukunftsträume hatten die 24 GymnasiastInnen aus allen Teilen der Republik zu einer Gemeinschaft geformt. In den eng getakteten Programmpunkten, ob im Auswärtigen Amt, beim Kanzleramt oder beim Social-Startup Kiron, begeisterten die SchülerInnen mit der geballten Neugierde ihrer tausendundeinen kniffligen Fragen.

Nach einer einjährigen Pause konnte ein neues Team aus hochmotivierten Neumitgliedern und erfahrenen Mitgliedern des Studentenforums und des Tönissteiner Kreises das seit 2007 bestehende Gemeinschaftsprojekt „Schülerkolleg International“ mit großem Erfolg wieder aufleben lassen. Dank finanzieller Unterstützung durch den DAAD wurden in diesem Schuljahr wieder 25 Gymna-

siastInnen für zwei Seminarwochenenden nach Berlin (8.-12. November 2017) und Brüssel (3.-6. Mai 2018) eingeladen. Das Jahresthema „Verwüstet? Vernetzt? Vereint? – Wie sieht die Welt von morgen aus?“ wurde dabei durch vier, von den SchülerInnen gesetzte, Schwerpunkte ergänzt: Migration, Umwelt, EU-Reform und Gerechtigkeit.

Wie bereits erwähnt ist es das Ziel des Schülerkollegs, junge Menschen für verantwortungsvolle Aufgaben in Deutschland, Europa und der Welt zu gewinnen und Jugendlichen mit bewusst unterschiedlichen biographischen Hintergründen Perspektiven auf internationale Ausbildungs- und Karrierewege zu eröffnen. So gab es auch in diesem Jahr einen großen Anteil an Teilnehmenden mit Migrationserfahrung oder nicht-Akademiker-Eltern. Da in der Vergangenheit ehemalige Teilnehmende des Schülerkollegs auch immer wieder den Weg in das Studentenforum gefunden haben, leistet das Kolleg auf diese Weise auch einen Beitrag zur kulturellen und sozio-ökonomischen Diversität des Studentenforums.



Vor dem Auswärtigen Amt in Berlin

### **Vielfältige Eindrücke: Von der DiplomatInnenlaufbahn bis zur Welthungerhilfe**

Vom 08.-12. November 2017 fanden sich 25 GymnasiastInnen zu dem ersten Seminarwochenende in Berlin ein. Nach den obligatorischen Kennenlernspielen am Abend der Ankunft stand als erster offizieller Termin am nächsten Morgen direkt das Auswärtige Amt auf dem Programm. Schon vor dem Schülerkolleg träumte so manch KollegiatIn von der DiplomatInnenkarriere. Nach dem herzlichen Empfang, den uns die TönissteinerInnen Markus Bleinroth (Referatsleiter OR10 – Rüstungskontrolle) und Wiebke Rückert (stv. Referatsleiterin Ref. 500 – Völkerrecht) an diesem Sehnsuchtsort bescherten, dürften noch einige Interes-

sentInnen hinzugekommen sein.

Der Weg zum nächsten Programmpunkt, das Bundeskanzleramt, führte die Gruppe vorbei an Staatsoper, Brandenburger Tor und Reichstag. Für mehr Sightseeing fehlte die Zeit. Schließlich mussten sich die Gastgeber im Bundeskanzleramt, der Tönissteiner Dr. Colin Nippert (Referat 213 – bilaterale Beziehungen zu den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens, Afrikas, Asiens und Lateinamerikas) und Dr. Rüdiger Scholz (Referat 413 – Außenwirtschaft, Internationale Wirtschaftspolitik, Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen), wieder einem Sturm an Fragen stellen. Im Anschluss wurden die SchülerInnen unter den kritischen Blicken der Bundeskanzler a.D. in der Gemäldegalerie noch zu einem kleinen Rundgang eingeladen.

45



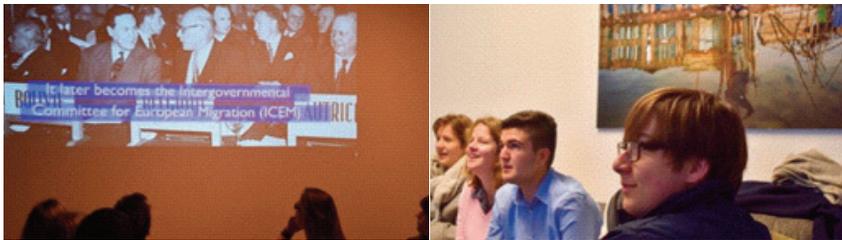
Eindrücke aus Berlin

Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des Schwerpunktthemas Migration. Als Social-Startup hilft Kiron Open Higher Education GmbH Geflüchteten auf dem Weg zur Hochschulbildung. Schwer beeindruckt davon, was mit Kreativität und Mut erreicht werden kann, verließen die Teilnehmenden die jungen GründerInnen Vincent Zimmer und Louisa Mammeri, um das Deutschlandbüro der Internationalen Organisation für Migration zu besuchen. Wie bei allen Treffen, waren auch hier die internationalen Studien- und Karrierewege der ReferentInnen ein

wichtiger Aspekt des Gespräches mit Hannah-Sophie Wahle (Projektkoordinatorin ZIRF Counselling/Return Portal) und Jakob Kienzle (Assistent der Buroleitung).

Im Bundestag berichtete Inga Fromann, Mitarbeiterin von MdB Prof. Dr. Heribert Hirte, aus ihrem Arbeitsalltag. Gekonnt spannte sie dabei den Bogen von den Sondierungsgesprächen als aktuelles politisches Großprojekt bis hin zu kleinen Details der Buroarbeit.

Am Mittag stärkten sich die Teilnehmenden des Schülerkollegs in den Enzianstuben, um sich anschließend bei der Welthungerhilfe den zentralen Herausforderungen auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit, mindestens aber der allgemeinen Ernährungssicherheit, stellen zu können.



Diese Ironie war den scharfsinnigen Teilnehmenden natürlich nicht entgangen. Ein Grund mehr, SZ-Korrespondent Mike Szymanski beim Essen keine kritische Frage zu ersparen. So ließ dieser seine Käsespätzle erkalten, um den SchulerInnen noch während des Essens feinsinnig und informativ Rede und Antwort zu stehen, etwa zur Frage nach der Verantwortung der Medien am Erfolg der AfD. Bei der Welthungerhilfe berichtete im Anschluss Constanze Blum von der Arbeit der Welthungerhilfe weltweit und ihren persönlichen Einsätzen in Mosambique und (derzeit) in Berlin. Das Interesse der SchulerInnen war dabei so groß, die Fragen waren so zahlreich und die Zeit so kurz, dass sich Constanze Blum für eine Fortsetzung der Frage-Antwort-Runde spontan auch für den nächsten Abend bereit erklärte.

### Skillstraining und Diskussion persönlicher Perspektiven

Nachdem die ersten Tage von inhaltlichen Diskussionen geprägt waren, führte Philipp Müller in einem ganztägigen Workshop am Samstag die Teilnehmenden in die Grundlagen der Mediation ein. Nach einem theoretischen Überblick - etwa über den Unterschied von Interessen und Positionen - konnten die SchulerInnen das Erlernete in einer Reihe von Rollenspielen in Kleingruppen selbst anwenden. Zusammen mit dem Referenten (und Constanze Blum) klang der Tag - bei einem

Abendessen im Simon-Dach-Kiez aus.

Im Markt der Möglichkeiten fand das Berlin Seminar am Sonntagmorgen seinen krönenden Abschluss. Berliner Mitglieder des Studentenforums stellten sich den Fragen der Teilnehmenden zu Studium und Beruf im In- und Ausland. Auch für individuelle Beratung zu den konkreten Vorhaben der SchülerInnen war in diesem Rahmen Raum und Zeit. Dann ließ sich das Unabwendbare nicht mehr herauszögern. Die KollegiatInnen gingen in alle Himmelsrichtungen, den Kopf voller neuer Ideen und Träume, und voller Vorfreude auf das Wiedersehen in Brüssel.

*Im Projektteam engagieren sich unter anderem Lisa Brauer, Benjamin Eisert, Christian Gäth, Richard Grimmeis, Elisabeth Jenschke (Projektleitung), Beatrice Kimmig, Hoang Ha Nguyen Thi, Martin Schmid (Tönisssteiner Kreis) und Zsófia Tari. Moira Kettner hat das Team als Beauftragte begleitet. Das Projektteam ist unter [info@schuelerkolleg-international.de](mailto:info@schuelerkolleg-international.de) zu erreichen.*

47



**Elisabeth Jenschke** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und leitet seit Anfang 2017 das Schülerkolleg International. Sie hat Nahost- und Migrationswissenschaften in Frankreich und England studiert und arbeitet bei der Internationalen Organisation für Migration in Nürnberg.





# LAUFENDE PROJEKTE

Foto: Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin; Poststelle der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises und des Tönissteiner Studentenforums.

## |#sharedchallenges

### Der Deutsch-Türkische Studierendendialog

Von Amélie Heldt

50

„Das Ende der deutsch-türkischen Beziehungen“; „Deutsch-türkische Beziehungen in Gefahr“; „Deutsch-türkische Beziehungen: Niedergang im atemberaubenden Tempo“: Die negativen Schlagzeilen zu den Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei scheinen aktuell nicht enden zu wollen. Dass die Lage äußerst angespannt ist, steht außer Frage. Im Hinblick auf die politischen Unstimmigkeiten zwischen beiden Ländern stellte Die Zeit in einem Artikel Anfang März fest: „Da hilft nur reden“. Und genau das wollen wir auch. Allerdings nicht auf politischer, sondern auf studentischer Ebene - auf Augenhöhe. Nicht einseitig aus einer rein deutschen Perspektive, sondern in einem vielfältigen Austausch mit jungen Menschen aus der Türkei. Nicht nur über die in den Medien bereits vielfach betrachteten aktuellen „Brennpunkte“, sondern über verschiedene Herausforderungen, mit denen junge Menschen in beiden Ländern konfrontiert sind und die sie in ihrem Alltag beschäftigen.

#### Das Projekt

Dafür möchten wir, gemeinsam mit unserer türkischen Partnerorganisation Co-Opinion, während eines dreitägigen Symposiums ein Input von ExpertInnen bekommen und darauf aufbauend Gespräche führen. Co-Opinion ist ein unabhängiges, gemeinnütziges und politikorientiertes Solidaritätsnetzwerk für und von jungen Menschen, welches versucht, die Probleme junger Menschen im Nahen Osten und Nordafrika mittels eines zweizügigen Ansatzes zu lösen. Es ist uns sehr wichtig, nicht „über die Türkei“ zu sprechen, sondern tatsächlich in den Dialog zu treten - daher der Name #sharedchallenges.

Das Projekt entstand auf dem Kreativkolloquium 2017 mit der Idee, uns über Medien und Meinungsfreiheit mit türkischen Studierenden auszutauschen. Leider haben wir uns davon schnell verabschieden müssen, weil klar wurde, dass dieses Thema vor dem Hintergrund der angespannten politischen Lage problematisch ist. Es haben sich dann die drei Themen Sicherheit, Migration und Digitalisierung als solche herauskristallisiert, die in beiden Ländern im Herzen der politischen Debatte stehen. Um das beidseitige Verständnis anzuspornen und eine reelle Diskussion zu ermöglichen, wollen wir vorab die Teilnehmenden in Gruppen aufteilen und mit ihnen vorbereitende Lektüre zusammenstellen.

Warum Berlin? Ja, ursprünglich wollten wir die Veranstaltung in Istanbul organisieren, mussten aber aufgrund der politisch sensiblen Lage unsere Planung ändern. Um eine zeitnahe Durchführung (voraussichtlich im Frühjahr 2018) zu gewährleisten, haben wir den Tagungsort auf Berlin verlegt. Zu den Teilnehmenden werden u.a. Mitglieder des Studentenforums, unseres Partners Co-Opinion und DAAD-StipendiatInnen gehören. Aktuell läuft unser Finanzierungsantrag bei der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke und wir hoffen, bald eine Zusage zu erhalten. Parallel kümmern wir uns um einen Veranstaltungsort und ReferentInnen.

### Und danach?

Das Ergebnis des Studierendendialogs soll nicht ausschließlich den Teilnehmenden vorbehalten werden. Ziel ist, ganz im Sinne des Studentenforums, eine gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen und möglichst viele Menschen mit den Projektergebnissen zu erreichen. Zu jedem Themenblock planen wir einen Artikel / Blogbeitrag / Kurzvideo und streben Medienkooperationen, wie beispielsweise mit dem Magazin Fluter der Bundeszentrale für politische Bildung an.

*In diesem Projekt engagieren sich Amélie Heldt, Oliver Leicht (Projektleitung), Sophie Nehrer, Anisha Schwille, Bernadette Staron und Timothy Trollope*



**Amélie Heldt** ist seit 2011 Mitglied des Studentenforums. Sie arbeitet und promoviert am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung in Hamburg.

## | Licht | Blicke

### *Ein Beitrag zur Integration von Geflüchteten – das Projekt lebt fort!*

*Von Leon Freytag von Loringhoven*

52

#### Hintergrund zum Projekt 2015

Das Projekt Licht Blicke hat 2015 erstmals einen Kunstworkshop mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen und deutschen SchülerInnen in Bonn durchgeführt. Das Projekt erhielt 2016 den Tönissteiner Preis. In der Reflektionsphase nach diesen ersten Erfolgen hielten wir fest, dass es bei der Integration von geflüchteten Menschen vor allem um Freundschaften geht: Durch Freundschaft entsteht eine wirkliche Bindung zu einem vorerst fremden Ort. Da das Team ziemlich verstreut wohnt, lag es daher nahe, kleinere lokale Aktionen durchzuführen.

#### Austausch in vertrauter Atmosphäre

Das Team hat sich daher gemeinsam entschlossen, ein Pilotprojekt in Friedrichshafen zu starten, das auf Grundlage von Kontinuität beständige Freundschaften zwischen Geflüchteten und Deutschen ermöglichen soll. Die Idee ist, sich einmal in der Woche in einer gemischten Gruppe aus StudentInnen und Geflüchteten zu einem themenbezogenen Abendessen zu treffen. Zu jedem



Freundschaften aufbauen

Abendessen bereitet abwechselnd eine Person einen Vortrag vor, über den wir im Anschluss gemeinsam sprechen. Dadurch soll ein thematischer Austausch ermöglicht werden. Es geht in diesem Projekt aber auch um das Schaffen von Freundschaften. Durch regelmäßige Treffen und das gemeinsame Abendessen in vertrauter Atmosphäre konnte sich bereits ein kleiner Freundeskreis, bestehend aus jeweils sechs StudentenInnen und Geflüchteten, entwickeln. Das Projekt wurde bis vor Kurzem von Leon Freytag von Loringhoven in Friedrichshafen durchgeführt.

Wir haben als Team über das Jahr 2016 regelmäßig Telefonkonferenzen gehalten, um das Konzept gemeinsam zu besprechen und zu evaluieren. Ziel ist es, ein kohärentes Konzept auch an anderen Orten zu etablieren - sowohl durch Mitglieder unserer Projektgruppe als auch durch andere Menschen, die wir dazu motivieren können. Wir möchten nun in München ein ähnliches Projekt wie jenes in Friedrichshafen beginnen, das auf den Erkenntnissen des letzteren aufbaut. Es wird von Charlotte von Streit und Franziska von Hesler durchgeführt, die bereits versucht haben, den Kontakt zu Flüchtlingsunterkünften aufzunehmen. Wir können uns zudem auch gut vorstellen, dass wir - sobald sich zwei fixe Gruppen etabliert haben - einen gemeinsamen Ausflug organisieren, um den Geflüchteten andere Teile Deutschlands zu zeigen.

*Das Projektteam möchte das Konzept gerne weitertragen. Bei Interesse können sich Forumsmitglieder und Interessierte gern an den Verfasser dieses Artikels wenden.*

*In diesem Projekt engagieren sich Timothy Carter, Franziska von Hesler, Leon-Freytag von Loringhoven, Charlotte von Streit und Felix Thives-Kurenbach.*



**Leon Freytag von Loringhoven** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums. Er studiert im Soziologie, Politik und Wirtschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen.

## | Das Joachimsthalsche Gymnasium in Templin

### *Gründung einer Europäischen Schule*

*Von Bruno Schmidt-Feuerheerd*

54

Die Initiative Joachimsthalsches Gymnasium hat sich zum Ziel gesetzt, das vor über 400 Jahren gegründete Joachimsthalsche Gymnasium als Europäische Internats-Schule in Templin, Brandenburg im Jahr 2020 wiederzueröffnen. Das Ziel der Schulgründung ist es, SchülerInnen zu europäisch denkenden Menschen auszubilden und zu erziehen, die ihre Interessen und Fähigkeiten für die Gemeinschaft einsetzen.

#### **Die Initiative „Joachimsthalsches Gymnasium – eine Schule für Europa“**

Wie sehen sie aus, die EuropäerInnen des 21. Jahrhunderts? Was müssen sie morgen in der Lage sein, in Gesellschaft und Politik zu leisten? Und wie können diese Fähigkeiten in einer Schule ausgebildet werden? Die bildungspolitische Innovation im europäischen Referenzrahmen ist das Ziel, das sich die Initiative Joachimsthalsches Gymnasium gemeinsam mit den Mitgliedern des Studentenforums für die Schulgründung einer Europäischen Schule selbst gesetzt haben.

#### **Die Europäer des 21. Jahrhunderts**

Die Europäischen Schulen entspringen dem politischen Kontext der Europäischen Union, innerhalb dessen sie gegründet wurden, um die Anschlussfähigkeit der Schulbildung von Kindern von EU-BeamtenInnen zu sichern. Sie sind zu unterscheiden von „Europa-Schulen“, die bestimmte Standards der interkulturellen Zusammenarbeit erfüllen. An Europäischen Schulen hingegen kann ein Europäisches Abitur erworben werden, welches als ordentlicher Schulabschluss anerkannt ist. Einer solchen internationalen Ausrichtung sind die Trennung von nationalstaatlichen Positionen und eine konsequente Mehrsprachigkeit in der Lehre inhärent. Die bisherigen 24 Europäischen Schulen weisen allerdings eine klare Westbindung auf – abgesehen von den Schulen in Helsinki und Tallinn. Die Initiative Joachimsthalsches Gymnasium möchte diese geographische Lücke schließen und in Templin, Brandenburg, eine Europäische Schule auf dem historischen Baugrund des Joachimsthalschen Gymnasiums als Brücke zwischen West-, Zentral- und Osteuropa errichten. Das Joachimsthalsche Gymnasium wurde erstmals 1607 in Preußen gegründet, mit dem Anspruch, entgegen dem Zeitgeist eine nicht-kirchliche und nicht-regional organisierte Schule zu schaffen, die die Bildungselite beziehungsweise Staatsbürger für die relevante politische

Einheit ausbilden kann: Preußen.

Über die Jahrhunderte stand die Schule für innovative Schulbildung und Reformpädagogik, bis sie 1956 von der Regierung der DDR geschlossen wurde. Das Projekt ist nun bereits soweit fortgeschritten, dass der Erwerb der historischen Gebäude durch einen Gründungstifter sichergestellt ist. Gemeinsam mit dem Studentenforum führt die Initiative Joachimsthalsches Gymnasium diese beiden Stränge nun zusammen: die Förderung innovativer Schulbildung in der Ausbildung der EuropäerInnen von morgen mit einem Schwerpunkt auf internationaler Orientierung und sozialem Engagement, mit der Europäischen Union und Europa als relevantem politischen Bezugsrahmen. Es ist hervorzuheben, dass die geplante Schule die erste Europäische Schule mit einem Internat sein wird. Ziel ist es, die Schule im Jahr 2018 mit 70-100 SchülerInnen zu eröffnen.

55

### Das Projekt

In unserem Projektbeitrag beleuchten wir die Perspektive der jungen Generation auf die Schwerpunkte der internationalen Orientierung und des sozialen Engagements – gewissermaßen die Kernkompetenz des Studentenforums. Wir haben zu diesem Zweck einen umfassenden Fragebogen erstellt, mit dem wir auf den Erfahrungsschatz unserer Altersgruppe zurückgegriffen haben. Ziel war es, die Fragen zu beantworten, welche Formen des Unterrichts, welche Methoden, welche Initiativen oder Erfahrungen für uns besonders hilfreich – oder hinderlich – waren, uns sozial zu engagieren und uns für internationale Zusammenhänge zu interessieren. Die Umfrage ist abgeschlossen und wird im Frühjahr 2018 den GründerInnen, UnterstützerInnen und FreundInnen des Joachimsthalschen Gymnasiums vorgestellt. Um Ihnen als Leser aber einen Eindruck von den Ergebnissen zu geben, möchte ich an dieser Stelle drei Thesen exemplarisch umreißen.

Den größten Einfluss darauf, ob die Person einen Teil des Studiums oder der Ausbildung im Ausland verbracht hat, hatte unseren Ergebnissen zufolge der Erfahrungsschatz von MitschülerInnen. Das bedeutet, die MitschülerInnen erfüllen eine Vorbildfunktion. Dies ist ein wichtiges Ergebnis für die Gestaltung der Schule, da die Entstehung solcher besonderer Vorbilds- und Vertrauensbeziehungen eines inklusiven und inspirierenden Lernumfeldes bedarf. Interessanterweise spielte der Erdkundeunterricht in den Antworten der Befragten ebenfalls eine wichtige Rolle für das Sammeln von Auslandserfahrungen.

Auch die Ausrichtung des Unterrichts spielt bei der Förderung internationalen Interesses und Engagements eine wichtige Rolle: Zweisprachiger Unterricht, Fremdsprachenunterricht, internationale MitschülerInnen, sowie Klassenreisen ins Ausland wurden von einer großen Mehrheit als hilfreich eingestuft. Diese

Fähigkeiten und Verbindungen konkretisieren die hohe Bedeutung des kulturellen Zugangs und interkulturellen Austauschs für Kinder und Jugendliche um Interesse am „Internationalen“ zu entwickeln.

Ähnliche Ergebnisse haben wir bezüglich des ehrenamtlichen Engagements bestimmt. Institutionen, also Schulen - durch LehrerInnen und besondere BeraterInnen – Messen und Förderungsnetzwerke spielen eine wichtige Rolle darin, Kindern und Jugendlichen die Bedeutung sozialen Engagements näherzubringen, um sich im Zuge dessen ebenfalls zu engagieren.

56

Um es zusammenzufassen: Institutionen, Ressourcen und Netzwerke spielen alle eine wichtige Rolle, um Kinder und Jugendliche für internationales und soziales Engagement zu begeistern. Die Institution der Schule muss als sozialer Raum verstanden werden, der die Ressourcen der SchülerInnen, sowie die der Lehrkräfte zu Synergien verbindet und Erfahrungswerte zulässt.

*In diesem Projekt engagieren sich Amélie Heldt, Franziska von Hesler, Charlotte von Streit, Sinja Küppers und Bruno Schmidt-Feuerheerd unter Anleitung von Dr. Camillo von Müller (Tönissteiner Kreis), sowie Jan Engelhardt und Dr. Ferdinand von Saint André (beide Initiative Joachimsthal'sches Gymnasium).*



**Bruno Schmidt-Feuerheerd** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und war 2016/2017 Mitglied des Vorstands. Er studiert im Master International Relations of the Middle East with Advanced Arabic an der University of Edinburgh in Schottland.

## | Konferenz „Digitales Europa“

### *Das Weimar Youth Forum 2017*

*Von Anna Steinberg*

Das digitale Zeitalter hat inzwischen sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erreicht. Von Rechtswissenschaften bis zur Wirtschafts- und Bildungspolitik beschäftigen sich WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen mit den Chancen und Konsequenzen der Digitalisierung. Doch scheint es, dass die ExpertenInnen nicht mithalten können. Es braucht frische Ideen. Deswegen widmeten sich vom 7. bis zum 9. April 2017 zwanzig Jugendliche aus Frankreich, Polen, Deutschland und Belgien im Rahmen des Weimar Youth Forums 2017 eben diesen Fragen und nahmen das „digitale Europa“ genauer unter die Lupe.

57

#### **Von den Kreuzzügen bis zur Cyberkriminalität**

Eröffnet wurde das Konferenzwochenende von Christian Aghroum, ehemaliger Vorsitzender der französischen Behörde für Cyberkriminalität, der die TeilnehmerInnen auf eine kleine Zeitreise zurück in die Ära vor Smartphones und Tablets nahm. „Traditionelle“ Straftaten hätten sich dadurch verändert, dass sie nun mit digitalen Methoden betrieben werden. Phishing hätte zum Beispiel bereits zu Zeiten der Kreuzzüge existiert, als man versuchte, Menschen Geld abzuknöpfen, indem man ihnen die Kreuzzüge als Investition in eine Suche nach einem weit entfernten Schatz verkaufte. Heutzutage passiere das Gleiche täglich mit Emails, die mit ein paar Klicks in die ganze Welt verschickt werden könnten. Gleichzeitig seien jedoch auch „neue“ Straftaten entstanden, wie Hacking zum Beispiel. Die einzige Lösung für diese cyberkriminellen Attacken sei Aktion auf internationaler Ebene. Ein Land allein könne sich kaum schützen. Genau da bräuchte man ein starkes Europa, so Aghroum.

Dieses starke Europa formte sich am gleichen Abend nach der Konferenz im Sitzungsbüro der Conférence Olivaint. Ganz traditionell mit Käse, Charcuterie und Wein tauschten sich die Teilnehmenden der Conférence Olivaint Frankreich und Belgien mit den angereisten polnischen Studierendenparlamentsvertretern und den Mitgliedern des Studentenforums über mögliche europäische Kooperationen aus.

#### **Digitale Identität**

Der Samstag gliederte sich in drei thematische Blöcke: Politik, Wirtschaft und

Recht unter dem digitalen Blickwinkel. Ludovic Provost, Generalsekretär der Höheren Kommission für Digitalisierung und für die Post in Frankreich, klärte die Teilnehmenden über die Notwendigkeit universellen Internetzugangs für die Bevölkerung auf. Erst dann könne die Demokratie „online gehen“ und Wahlen im Internet stattfinden. Dies sei Aufgabe jedes einzelnen Landes. So hat Estland zum Beispiel, nach einer russischen Cyberattacke, ein ganz neues System der digitalen Identität aufgebaut. Nun haben 99% der EstInnen Zugang zu öffentlichen Behörden online. Jedoch sei eine digitale Identität nicht nur ein Chip im Personalausweis, konterte Hervé Juvin. Die Digitalisierung verändere unser Verständnis von Identität. Physische Präsenz sei entkoppelt von geistiger Anwesenheit. Durch künstliche Intelligenz gelte in fünf bis sechs Jahren nicht mehr „Ich denke, also bin ich“ und das menschliche Wesen würde vielleicht auf Emotionen und Begierden reduziert.

In den Gruppendiskussionen, die dieser ersten Diskussionsrunde folgten, wurde in Kleingruppen untersucht, welche Bereiche unseres demokratischen Systems von der Digitalisierung betroffen sind und wie dies einzuschätzen ist. So wurde der Effekt der Massenmedien auf das politische Leben besprochen und mögliche Lösungsvorschläge für das Problem von „fake news“ erwogen. Ein anderes Team widmete sich der Frage, wie die Digitalisierung den Einbezug der Bevölkerung in den demokratischen Prozess verbessern könnte. Die letzte Gruppe nahm sich der Algorithmen in unserem Alltag an, die uns ganz unbewusst manipulieren.

### Wirtschaft und Digitalisierung

Der Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Digitalisierung wurde den TeilnehmerInnen am Nachmittag von Gilles Babinet, einem erfolgreichen Unternehmer, und David Bessis, einem französischen Start-up-Gründer, näher gebracht. Beide ermutigten die Teilnehmenden, keine Angst vor riskanten Lebenswegen zu haben und mutig nach der eigenen Nische zu suchen. In Europa fehle es nicht an talentierten AbsolventInnen, sondern an der finanziellen und juristischen Infrastruktur, um aus kleinen Start-ups mittelgroße Unternehmen zu formen. Auch sei die Grün-



dungsmentalität eine andere als zum Beispiel in den USA. Jedoch sei es nur eine Frage der Zeit, bis sich dies ändere.

Welche Fähigkeiten in einer digitalisierten Welt vor allem gebraucht werden und wie man diese verschiedenen Generationsgruppen beibringen kann, diskutierten die Teilnehmenden anschließend in einer Workshop-Gruppe. Gleichzeitig wurde nebenan analysiert, wie man die UnternehmerInnenkultur in Europa stärken könnte, etwa mit einem „ERASMUS“-Programm für junge UnternehmerInnen. Eine andere Gruppe befasste sich mit dem Problem des digitalen Wirtschaftskrieges in unserer globalen Welt und erläuterte, welche Regulierungsmaßnahmen möglich seien.

### Recht und Digitalisierung

Nach einer kurzen Kaffeepause ging es dann mit zwei JuristInnen um den rechtlichen Rahmen der Digitalisierung. Danièle Bourcier, Direktorin am französischen Forschungszentrum CNRS, erläuterte den Teilnehmenden die vergangene Entwicklung der Rechtsprechung mit Hinblick auf die Digitalisierung bis hin zum französischen Digitalisierungsgesetz („Loi sur le numérique“) vor einigen Jahren. Dieses Gesetz setzt unter anderem den allgemeinen Zugang zum Internet für alle fest. Auf die Hauptdiskussionsfrage der Notwendigkeit einer europäischen digitalen Souveränität verwies sie, ebenso wie ihr Kollege Timothée Paris, Jurist am Conseil d’État, darauf, dass es auf die Definition von Souveränität ankommt: Definieren wir immer noch Souveränität als physisches Territorium oder als Konstrukt aus gemeinsamen Werten und Rechten?

59



Dieser Frage widmeten sich direkt im Anschluss zwei Diskussionsgruppen, die einerseits den Transfer von persönlichen Daten von der EU in die USA genauer untersuchten und andererseits sich eine europäische Strategie zur Sicherung des Internets überlegten. Die letzte Gruppe bildete mit ihrer Diskussion gewissermaßen den Bogen zum Beginn der Konferenz, denn es ging um die digitale Identität und welche Anforderungen an sie gestellt werden sollten.



Gruppenfoto der Teilnehmenden

Die Überleitung in den Abend verlief ganz von alleine. Aufgrund des hervorragenden Wetters am Wochenende fand die letzte Diskussionsrunde im Freien, nämlich im Jardin des Tuileries, statt. Von dort spazierte die Gruppe zum Abendessen mit Musik und Wein. Hier kamen auch noch andere Mitglieder der Conférence Olivaint dazu. Aufgrund der frühen Abreise der polnischen Delegation begann der Sonntagmorgen in kleiner Runde. Bei einem Kaffee wurde sich über das Wochenende ausgetauscht und Verbesserungsvorschläge für die nächste Konferenz diskutiert.



**Anna Steinberg** ist seit 2015 Mitglied des Studentenforums und war 2016/2017 im Vorstand. Bis 2013 studierte sie Volkswirtschaftslehre mit Beifach Mathematik an der Universität Mannheim. Zurzeit nimmt sie in Paris am Deutsch-Französischen Parlamentsprogramm teil.

## | Ein erfolgreiches Projekt neu belebt

### *Der Deutsch-Chinesische Studierendendialog*

Von Bernadette Staron

#### **China – Wirtschaftswunder und Sorgenkind**

China ist ein Land der Gegensätze. Auf der einen Seite beeindruckt das Land durch seinen rasanten politischen Aufstieg, seine Wirtschaftsdynamik und seine Vielfalt. Auf der anderen Seite erschrecken Berichte über Hinrichtungen und Verhaftungen von Andersdenkenden, über gravierende Umweltverschmutzung und über das starke Einkommensgefälle in der chinesischen Gesellschaft. Die Gegensätze des komplexen Transformationsprozesses Chinas zu verstehen, fällt Außenstehenden nicht leicht. Doch eines ist klar: das wiedererstartete China muss aktiv in die Weltgemeinschaft eingebunden werden – auch durch Deutschland. Darum ist es wichtig, einen dauerhaften transnationalen Gedankenaustausch über die gesellschaftliche Entwicklung beider Länder zu führen.

61



Großstadt-Skyline als Wahrzeichen der rasanten Transformationsprozesse

#### **Das Projekt**

Die zukünftige Haltung Deutschlands gegenüber China wird maßgeblich durch die heutige studentische Generation geprägt und gestaltet werden. Darum möchte der Studierendendialog deutsche und chinesische Studierende als die potenziellen MeinungsführerInnen und LeistungsträgerInnen von morgen zusammenbringen, um einen Meinungsaustausch zu ermöglichen und zu einem größeren gegenseitigem Verständnis beitragen. So soll eine Grundlage geschaffen werden, um in Zukunft Probleme gemeinsam besser lösen zu können. Im Rahmen des Studierendendialogs fanden in den Jahren 2007, 2009 und 2010 bereits drei Symposien in Berlin statt, an die mit dem geplanten Projekt angeknüpft werden soll.

Der Deutsch-Chinesische Studentendialog setzt sich also ein für eine Neuerfindung des Konzepts „Wandel durch Annäherung“.



Finanzzentrum der neuen Wirtschaftsmacht: Shanghai

62

*Das Projektteam freut sich über weitere motivierte Teammitglieder, um 2018 ein neues Symposium zu organisieren! Interessierte sind herzlich willkommen, sich bei Bernadette Staron zu melden. Mehr Informationen finden Sie außerdem auf der Webseite <https://studentendialog.de/>, auf der dieser Artikel beruht.*



**Bernadette Staron** macht derzeit ihren Master in Internationaler Sicherheit mit Schwerpunkt auf dem Nahen und Mittleren Osten an der SciencesPo Paris. Sie ist seit 2016 Mitglied des Studentenforums und engagiert sich beim Deutsch-Türkischen sowie Deutsch-Chinesischen Studentendialog.

## | Gestärkt in die Zukunft

### *Die Weiterentwicklungsinitiative des Studentenforums*

*Von Clara Böcher, Maike Sieben und Maximilian Würz*

Im Januar 2016 hatte eine Gruppe von Vereinsmitgliedern einen Diskurs über die Weiterentwicklung des Studentenforums angestoßen. Ziel der daraus hervorgegangenen Initiative ist eine zeitgemäße Weiterentwicklung des Vereins und seiner Formate, um die Vereinsziele zu verwirklichen und das vorhandene Potenzial des Studentenforums auszuschöpfen. Auch soll dadurch das Studentenforum für seine Mitglieder langfristig noch attraktiver und lebhafter gestaltet werden. Zu diesem Zweck werden kontinuierlich bisherige Angebote und Veranstaltungsformate betrachtet und mit Hilfe von Diskussionen, Workshops und Umfragen Vorschläge zur Erweiterung und Optimierung erarbeitet.

63

Dieser Weiterentwicklungsprozess wird vom gesamten Verein getragen und hat bereits erkennbare Fortschritte erzielt. So wurde zum Beispiel im Herbst 2017 die 1. Herbstkonferenz zum Thema „Wahrheit 4.0“ veranstaltet, bei der Gäste aus Wissenschaft, Politik, Medien und Zivilgesellschaft gemeinsam mit den Mitgliedern des Studentenforums sowie Alumni des DAAD und des Carlo-Schmid Programms diskutieren und sich intensiv austauschen konnten.



Teilnehmende und Referentinnen der Herbstkonferenz 2017 beim Kamingespräch

Neben den Veranstaltungsformaten beschäftigt sich die Weiterentwicklungsinitiative schwerpunktmäßig mit der vereinsinternen und -externen Kommunikation des Studentenforums. Darüber hinaus entwickelt sie Vorschläge zur Förderung der Projektarbeit und einer facettenreichen Vereinskultur. In diesem Sinne möchte sich das Studentenforum mithilfe der Initiative auch gezielt dem Thema Diversität widmen. Ziel dieses Teil-Fokusses ist es, innerhalb des Vereins und darüber hinaus aktiv soziale und kulturelle Vielfalt zu fördern und wertzuschätzen, und somit auch angesichts zunehmender gesellschaftlich polarisierender Tendenzen ein Zeichen für interkulturellen und interdisziplinären Austausch zu setzen.

64

In der Initiative zur Weiterentwicklung des Studentenforums engagieren sich zahlreiche Mitglieder aus unterschiedlichen Jahrgängen, wodurch kontinuierlich neue Ideen und Vorschläge entstehen. Auf diese Weise hoffen wir auch in Zukunft die Vereinsaktivitäten zu stärken und wertvolle sowie relevante inhaltliche Arbeit zu leisten. Bei Rückfragen oder Anregungen steht Ihnen und Euch das Team der Weiterentwicklungsinitiative jederzeit gern zur Verfügung.

*Im Team Weiterentwicklungsinitiative engagieren sich unter anderem Ivo Bantel, Laura Benning, Constanze Blum, Clara Böcher, Jonas Freist-Held, Amélie Heldt, Andreas Holzinger, Elisabeth Jenschke, Thilo Kerkhoff, Carleen Kluger, Lyn von der Laden, Friederike Müller, Lina Schmitz-Buhl, Maike Sieben, Maximilian Würz und Lucie Yertek. Sie erreichen das Team unter [weiterentwicklung@toenissteiner-studentenforum.de](mailto:weiterentwicklung@toenissteiner-studentenforum.de) sowie [diversitaet@toenissteiner-studentenforum.de](mailto:diversitaet@toenissteiner-studentenforum.de).*



**Clara Böcher** ist seit 2011 Mitglied des Studentenforums und war von 2012 bis 2014 im Vorstand. Sie hat Public Policy und Management an der Freien Universität Berlin sowie der HEC Paris studiert.



**Maïke Sieben** ist seit 2014 Mitglied im Studentenforum. Sie hat 2017 ihr Masterstudium in Internationalen Beziehungen an der Universität Oxford abgeschlossen und arbeitet nun als Unternehmensberaterin. Sie engagiert sich in der Weiterentwicklungsinitiative für das Thema Diversität.



**Maximilian Würz** ist seit 2009 Mitglied im Studentenforum, wo er sich unter anderem im Projekt „Seiteneinsteiger in die deutsche Politik“ engagierte. Er hat Rechtswissenschaft studiert und beschäftigt sich mit der Digitalisierung des Rechts.





# FORUMSAKTIVITÄTEN

Foto: Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin; Poststelle der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises und des Tönissteiner Studentenforums.

## | Neue Realität(en): faktenlos erzählen oder diskursiv gestalten?

*Die 59. Tönissteiner Jahresgespräche 2017 am 21. und 22. Januar 2017 zum Thema Politik 4.0: Gestalten in der neuen Welt(un)ordnung*

*Von Andreas Holzinger*

Knapp 50 Mitglieder des Studentenforums konnten den diesjährigen Tönissteiner Jahresgesprächen vom 21.-22. Januar 2017 nicht nur beiwohnen, sondern diese auch aktiv mitgestalten: Erstmals trug das Studentenforum eine Podiumsdiskussion zum Thema „Political natives: Junge Politik heute“ zum vielfältigen Programm der Jahresgespräche bei, die eine junge Perspektive auf das Thema „Politik 4.0: Gestalten in der neuen Welt(un)ordnung“ eröffnete und von den Teilnehmenden der Tagung sehr positiv aufgenommen wurde.

68

### Vernetzung versus Zersplitterung 4.0

Bei spannenden Paneldiskussionen und wahrhaften Auseinandersetzungen zu europäischen und weltpolitischen wichtigen Themen wurden bei den Jahresgesprächen in Berlin neue politische und ökonomische Konstellationen der Ordnung 4.0 thematisiert.



Eindrücke vom Wochenende

Zunächst fanden kontroverse Diskussionen zwischen Brexiteers, Baroness Lindsay Northover und zahlreichen überzeugten EU-Verfechtern im Publikum statt. Weitere Debatten behandelten die Themen Industrialisierung 4.0 und die Nutzung von den Vernetzungsmöglichkeiten 4.0 im Arbeitsleben. Auch die Workshops zum modernen Musikmanagement und eine Diskussion im „Fishbowlformat“ eröffneten vielfältige Möglichkeiten für Dialog und Austausch zwischen Mitgliedern des Studentenforums und des Tönissteiner Kreises. In den anschließenden Diskussionen über politische Kommunikation konnten neue Formen und Expertisen zusammengeführt und neue Akteure, Mittel und Methoden in Ordnungsgefügen analysiert werden. Bei einer Gegenüberstellung verschiedener Visionen Europas wurde das Publikum spürbar unruhig und diskutierte einen pragmatischen Funktionalismus mit deutsch-französischer Führung im Vergleich zu einer Utopie Europas. Für und Wider kamen zu keinem Schluss, allerdings wurde mehrfach betont, wie wichtig moderne Lösungen und wie nötig Utopien seien, um positive Entwicklungen anzustreben und von älteren prä-4.0 Strukturen loszulassen, oder diese reformieren zu können.

### Die junge Perspektive in den Blick rücken

Die Jahresgespräche 2017 zeichneten sich durch zwei Neuheiten aus. So konnte zum einen das Publikum während des gesamten Wochenendes in einer gemeinsamen WhatsApp-Gruppe Kommentare und Artikel versenden, um weiteren Austausch zu inspirieren. Zum anderen steuerten Mitglieder des Studentenforums eine Paneldiskussion zum



Podiumsdiskussion mit Mitgliedern des Studentenforums

Programm bei: Hier führten Mitglieder des Studentenforums und TönissteinerInnen unter Moderation durch das Studentenforum eine angeregte Debatte über Digitalisierung, Populismus und die Millenials. Dabei wurde auch die Frage beleuchtet, wer eigentlich Politik gestaltet und welche Bedingungen begünstigend und hemmend wirken. Nach Ankündigungen zum folgenden Tönissteiner-Jahr unter dem Motto des Brückenbauens in Europa, gab Peter Altmaier

seine Vision der neuen Welt(un)ordnung wider und bedankte sich für das vorausschauenden Engagement des Tönissteiner Kreises.

### Mut und (Zusammen-)Halt als Leitmotiv

„Hab Mut. Ich bin hier. Wir sind hier“, bot Frau Dr. May-Britt U. Stumbaum als Leitmotiv für die Jahresgespräche an und appellierte an die Anwesenden, mit ihren Mitmenschen zu diskutieren. Sie erklärte, dass es dabei nicht bei einer Faktenaufzählung bleiben dürfe, sondern es wichtig sei, aus den Kreisen der „like-minded spirits“ hinauszugehen und gemeinsam voranzugehen. So ist es Aufgabe aller, bis zu den nächsten Jahresgesprächen weiterhin Expertise zusammenzuführen, gemeinsam weiterzugehen und Deutschland und die Welt(un)ordnung mitzugestalten.

*Das Studentenforum bedankt sich sehr herzlich beim Tönissteiner Kreis für die Einladung und beim DAAD für die Förderung, die es all unseren Mitgliedern ermöglicht hat, unabhängig von Wohnort und Einkommen an diesen Jahresgesprächen in Berlin teilzunehmen.*

70



**Andreas Holzinger** studierte in Frankreich, den USA und Deutschland Internationale Beziehungen und erwarb einen Doppelabschluss an der Schnittstelle von Entwicklungspolitik und Menschenrechten. Andreas war zuletzt bei einer Strategieberatung für den öffentlichen Sektor tätig.

## | Internationaler Austausch klar im Fokus

### *Aufnahme der Neumitglieder und „generationsübergreifende“ Projektarbeit beim Frühjahrskolloquium 2017*

*Von Bruno Schmidt-Feuerheerd*

#### **Gewinnbringende Verknüpfung von Neuem und Bewährtem**

Im Rahmen des neu entwickelten Formats „Frühjahrskolloquium“ wurden in diesem Jahr die Aufnahme neuer Mitglieder und die Entwicklung neuer Projektideen mit dem alljährlichen „Internen Kreativkolloquium“, das der Weiterentwicklung bestehender Projekte dient, in einem viertägigen Kolloquium zusammengeführt. Im Zentrum dieses Wochenendes stand daher zum einen die Projektarbeit, sowohl in Form der Entwicklung neuer Projektideen, als auch in Form der Weiterentwicklung bestehender Projekte. Zum anderen war das Ziel, die Jahrgänge untereinander stärker zu vernetzen, für verschiedene Formen von Auslandsaufenthalten zu sensibilisieren und dahingehende Erfahrungen auszutauschen. Der neue Jahrgang sollte durch die aktive Teilnahme älterer Mitglieder von deren Erfahrung in der Projektarbeit profitieren und somit besser auf die bevorstehenden Herausforderungen vorbereitet werden. Gleichzeitig bot das Frühjahrskolloquium durch die intensive Vernetzung zwischen neuen und älteren Vereinsmitgliedern die Gelegenheit, aktiv für Studienaufenthalte im Ausland zu werben und Studierende durch praktische Informations- und Orientierungshilfe in ihrer akademischen Ausbildung zu unterstützen.

71



Einleitendes Kennenlernen auf der Frühjahrskolloquium 2017

## Debatten zu Herausforderungen und Perspektiven Europas

Das Frühjahrskolloquium begann am Donnerstag für die neuen Forumsmitglieder mit der Vorstellung des Vereins und dessen Struktur, sowie ausländischer Partnerinstitutionen und laufender Projekte. Der Vormittag des zweiten Tags stand ganz im Zeichen Europas: Er begann mit einer interessanten Diskussion über die Zukunft Europas, eingeleitet durch einen Vortrag von Dr. Jan Grünhage, Referatsleiter der Europaabteilung im Bundeskanzleramt und Mitglied im Tönissteiner Kreis. Die neuen Mitglieder des Studentenforums beteiligten sich aktiv an der anschließenden Debatte zu den Themenschwerpunkten „Brexit“ und „Trump“, sowie zur Identitätskrise Europas. Dabei kamen insbesondere die letzten Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union und ihre zukünftigen Herausforderungen zur Sprache. Marcus Bleinroth, Referatsleiter im Auswärtigen Amt und Beauftragter des Studentenforums, gab dem Thema in einer anschließenden Diskussion gekonnt eine positive Wendung, indem verschiedene Wege aus der Krise skizziert wurden. Danach erklärte der Vorstand des Studentenforums die verschiedenen Aufgaben, Ziele und Projektformate des Vereins. Auch gaben sie den Mitgliedern bereits praktische Tipps für die Projektarbeit mit, die sich auch nach dem Wochenende noch übersichtlich in einem entsprechend zusammengestellten Handbuch nachlesen lassen.

72

In der darauffolgenden Oxford-Style Debate probierten sich die neuen Mitglieder in lebendiger Demokratie. Sie diskutierten kontrovers, wie mit Fake-News in Medienbetrieben umgegangen werden sollte. Gemeinsam mit den inzwischen angereisten älteren Mitgliedern wurden am Abend aktuelle Themen und Aktivi-



Oxford-Style Debate auf der Frühjahrskolloquium 2017

täten des Studentenforums vorgestellt, gefolgt von einem gemeinsamen, strukturierten „Brainstorming“ für neue Projektideen

### Projekte zu internationalem Dialog und Austausch

Diese vielen kreativen Projektideen wurden im Laufe des Samstagvormittags in sechs größere Ideenfelder eingeteilt. Diese wurden in darauffolgenden Projektarbeitsphasen weiter konkretisiert, wobei vor allem Ideen zu internationalem Austausch großen Zuspruch fanden. Auf diese Weise sind drei neue Austauschprojekte zwischen dem Studentenforum, französischen, chinesischen und türkischen Partnerorganisationen entstanden und befinden sich nun in Planung.



Die Frühjahrskolloquium 2017 - Projekte zu internationalem Dialog

Ein besonderes Augenmerk sollte in diesem Jahr auf der deutsch-französischen Zusammenarbeit liegen. So sollte beispielsweise gemeinsam mit der Conférence Olivaint in Paris ein Projekt zum Superwahljahr 2017 durchgeführt werden. Eine weitere Projektgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, den Wissensaustausch zu Berufsmöglichkeiten für Deutsche in Frankreich und umgekehrt zu fördern. Neben der Entwicklung neuer Projekte, bot das Wochenende auch die Möglichkeit, sich bereits bestehenden Projekten anzuschließen. So können die Teams des Schülerkollegs International und der Studie zu politischen Jugendorganisationen auf neue Unterstützung zählen. Auch das Projektteam „Politik, wir müssen reden“ nutzte das Wochenende, um das Projekt weiter voran zu bringen: Dieses Projekt möchte PolitikerInnen dabei unterstützen, ihr Auftreten in den sozialen Medien zu verbessern, um Jugendliche zu besser zu erreichen und dadurch in einen aktiven Austausch mit der jüngeren Generation zu treten und diese für Politik zu begeistern.

## Generationsübergreifender Erfahrungsaustausch

Eben für die Projektarbeit bot das Frühjahrskolloquium 2017 durch die Teilnahme älterer, auslandserfahrener Vereinsmitglieder einen ausgezeichneten Rahmen, das Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei den jüngeren Teilnehmenden zu stärken. Sowohl durch den steten, regen Austausch zwischen den Teilnehmenden der verschiedenen Jahrgänge, als auch durch praktische Informations- und Orientierungshilfe durch ältere Jahrgänge, konnten die Neumitglieder einen guten Eindruck von der Vielfalt der Studien- und Berufsfelder gewinnen, die sich ihnen im Ausland bieten. Insbesondere die Programme des DAAD kamen dabei durch die Vielzahl und Bandbreite an geförderten Auslandsaufenthalten wiederholt zur Sprache. Ebenso wurde der Tönissteiner Kreis als international vernetzter Multiplikator thematisiert.



Gespräche im Rahmen des Frühjahrskolloquiums

Die Verknüpfung der Aufnahme des neuen Jahrgangs mit einem Projektwochenende älterer Jahrgänge, sowie der Projektneuentwicklung und Weiterentwicklung bereits bestehender Projekte in Form des „Frühjahrskolloquium“, wurde von allen Seiten als gewinnbringend und bereichernd empfunden. Die jüngeren Mitglieder konnten auf diese Weise nicht nur von der Erfahrung der älteren Jahrgänge bezüglich der Projektarbeit lernen, sondern auch von dem reichen Erfahrungsschatz an verschiedenen Auslandsaufenthalten in den unterschiedlichsten Ländern profitieren. So konnten in der kurzen, aber intensiven Zeit neue Projektideen mit internationalem Bezug entwickelt, und das Interesse für auslandsbezogene Studienaufenthalte, unter anderem mit Unterstützung des DAAD, gestärkt werden.



Die Teilnehmenden des Frühjahrskolloquiums 2017



**Bruno Schmidt-Feuerheerd** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und war 2016/2017 Mitglied des Vorstands. Er studiert im Master International Relations of the Middle East with Advanced Arabic an der University of Edinburgh in Schottland.

## | Das Studentenforum im Süden

### *Ein kleiner Ausschnitt aus dem Regionalgruppenleben*

*Von Franziska von Hesler*

Unser schönes München vereint einige unternehmungslustige Mitglieder des Studentenforums. So besuchten wir im Frühjahr im Haus der Kunst eine Ausstellung zum Thema „Postwar - Kunst zwischen Pazifik und Atlantik, 1945-1956“. Unsere - zumindest in dem Bereich - allwissende Museumsführerin erklärte uns die Zusammenhänge zwischen dem zweiten Weltkrieg und bestimmten Entwicklungen in der Kunst in Europa und den USA. Neben den Mitgliedern vom Studentenforum war zu unserer Freude auch Thomas Arnold vom Tönisteiner Kreis dabei.

Mit Kunst im Kopf und Pasta im Bauch genossen wir einen lustigen Abend in einem italienischen Restaurant am Sankt-Anna-Platz.

76

Der Sommer verleitete dazu, unser Treffen von Ausstellungsräumen auf die sonnige Straße zu verlegen. In einem Café in Maxvorstadt ließen wir uns von der Abendsonne wärmen und besprachen Ernst und Unsinn, berufliche Pläne und private Späße.

München bietet bekanntlich viele kulturelle Abenteuer. Einige dieser Abenteuer sind so hochpreisig wie sie spannend sind. Besonders dankbar sind wir daher für die uns regelmäßig zufliegenden Angebote von Sibylle Wahl vom DAAD: Ihre tollen Einladungen zu Opern- und Theaterbesuchen mit luxuriöser Sicht zu studentischen Preisen und mit einer netten, internationalen Gruppe sind willkommene Nachrichten im Posteingang! Ich selbst sah im Sommer das hervorragende Ballett „Alice im Wunderland“.

Unsere Regionalgruppe ändert sich stetig: München zieht viele junge Menschen an, einige ziehen weiter. Wir freuen uns über Zuzüge, die wir in die Münchner Kultur- und Cafészene einführen dürfen.



**Franziska von Hesler** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums. Sie studiert Jura in München und engagiert sich im Projekt Licht Blicke.

## | Wörter des Jahres 2017

### *Ein persönlicher Rückblick der Mitglieder des Studentenforums*

*Gesammelt von Raphael Rothenberger*

Die Wörter des Jahres bieten einen individuellen Rückblick auf das vergangene Jahr aus Sicht der Mitglieder des Studentenforums. Persönliche Lebensabschnitte nehmen eine zentrale Stellung ein. Dominant sind aber auch weltweite politische Krisen, die das Jahr 2017 erschüttert haben. Besondere Spuren hat national die Bundestagswahl und international weiterhin der Amerikanische Präsident Donald Trump hinterlassen.

Die Größe der Wörter entspricht ihrer Häufigkeit.

78



**Raphael Rothenberger** ist seit 2011 Mitglied im Studentenforum. Er hat für seine Promotion an der Harvard Medical School geforscht und dieses Jahr das Medizinstudium an der Universität Heidelberg abgeschlossen.





Fot



# MENSCHEN

Foto: Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin; Poststelle der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises und des Tönissteiner Studentenforums.

## | Moira Kettner

### *Interview mit der neuen Beauftragten des Tönissteiner Kreises für das Studentenforum*

*Das Interview führte Elisabeth Jenschke*

*Moira Kettner ist Juristin und stellvertretende Referatsleiterin in der Abteilung VI - Europäische und Internationale Beschäftigungs- und Sozialpolitik - des Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Wenn sie gerade nicht auf Dienstreise in Brüssel ist, lebt sie mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Berlin. Von 2011 bis 2015 war Moira Kettner als Attachée für Arbeit und Soziales an die deutsche Botschaft in Ankara entsandt. Sie ist seit diesem Jahr Beauftragte des Tönissteiner Kreises für das Studentenforum, welches sie als langjähriges Mitglied gut kennt.*



Moira Kettner

82

#### **Frau Kettner, vor Ihrer Aufnahme in den Tönissteiner Kreis waren Sie selbst Mitglied im Studentenforum. Was zeichnet das Studentenforum für Sie aus?**

Das Studentenforum unterscheidet sich aus meiner Sicht in drei Punkten wesentlich von den klassischen Förderprogrammen der Stiftungen:

1. Es gibt kein (Geld-)Stipendium, dafür aber
2. die Möglichkeit, das Jahresprogramm aktiv zu gestalten, seine Themenschwerpunkte und Formate selbst zu bestimmen, anstatt sich „nur“ als „einfacher“ TeilnehmerIn bei Veranstaltungen einzubringen und
3. sich mit Studierenden und Young Professionals aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen, gesellschaftlichen, sozialen und politischen Hintergründen auszutauschen und zu vernetzen.

Wer diese Chancen nutzt, hat phantastische Möglichkeiten, zu lernen und über den eigenen Tellerrand zu schauen.

### **Wie verstehen Sie Ihre neue Rolle als Beauftragte und was wünschen Sie sich in der Zusammenarbeit mit dem Studentenforum?**

Ich sehe mich in erster Linie als Beraterin, die Vorstand und Projektteams unterstützt, wann immer dies nötig und gewünscht ist. In meiner Doppelfunktion als Beauftragte und Sprecherin des Tönissteiner Kreises versuche ich den Informationsfluss zwischen Studentenforum und Tönissteiner Kreis sicherzustellen.

### **Als Referentin in der Abteilung für Europäische und Internationale Beschäftigungs- und Sozialpolitik des BMAS sind Sie regelmäßig in Brüssel. Gibt es noch Hoffnung für Europa?**

Natürlich. Ich denke, es ist wichtig, dass wir uns immer wieder daran erinnern, was für ein großartiges Projekt die Europäische Einigung war und ist. Wie viel wir ihr zu verdanken haben - im Großen (z.B. Frieden in Europa) wie im Kleinen (z.B. keine Roaming-Gebühren mehr). Natürlich gibt es immer die Möglichkeit und die Verpflichtung, besser zu werden - aber besser werden wir nicht durch Nörgelei, sondern durch couragiertes Handeln.

### **Von 2011 bis 2015 waren Sie an die deutsche Botschaft in Ankara entsandt. Gibt es etwas, das Sie dort aus Deutschland vermisst haben? Und umgekehrt, was fehlt Ihnen in Berlin?**

Das ist eine schwierige Frage - mit vielen Antwortmöglichkeiten und der gleichzeitigen großen Gefahr von Platitüden... aber ich versuche es:

In der Türkei vermisst habe ich manchmal den Willen, Kompromisse zu suchen und zu schließen, aufeinander zu gehen, nachzugeben und eher auch das Ausgleichende zu suchen. Das klappt in Deutschland (natürlich) auch nicht perfekt, aber häufig besser, meine ich.

Umgekehrt vermisse ich hier Gastfreundschaft und Herzlichkeit – die in der Türkei auch auf beruflicher Ebene eine ganz andere Rolle spielen als hier. Und außerdem scheint in Ankara entschieden häufiger die Sonne als in Berlin.

### **Jetzt mal ehrlich, wie gut ist Ihr Türkisch noch?**

Oje. Es rostet leider – aber für den Alltags- und Urlaubsgebrauch reicht es noch.

### **Und wozu lernen wir überhaupt Sprachen?**

Für mich gibt es ganz klar zwei Gründe: Die Fähigkeit, Originalquellen in anderen Sprachen zu verstehen, öffnet neue Horizonte; die Fähigkeit, Gespräche in der Sprache des Gegenübers zumindest zu beginnen, öffnet Herzen.

**Frau Kettner, vielen Dank für dieses Gespräch und auf eine harmonische Zusammenarbeit!**



**Elisabeth Jenschke** ist seit 2015 Mitglied im Studentenforum und leitet seit Anfang 2017 das Schülerkolleg International. Sie hat Nahost- und Migrationswissenschaften in Frankreich und England studiert und arbeitet bei der Internationalen Organisation für Migration in Nürnberg.

## | Katharina Sipple

### *Interview mit der neuen Mitarbeiterin der Geschäftsstelle*

*Das Interview führte Raphael Rothenberger*

*Katharina Sipple ist seit diesem Herbst die Nachfolgerin von Laura Schorcht und Projektmitarbeiterin für den Tönissteiner Kreis und das Studentenforum. Sie hat Russisch und Gender Studies studiert sowie an der Hertie School of Governance in Berlin einen Master of Public Policy abgelegt.*



Katharina Sipple

#### **Frau Sipple, wie wurden Sie auf das Studentenforum aufmerksam?**

Die Arbeit des Vereins kenne ich von FreundInnen und KommilitonInnen, die selbst im Verein aktiv sind oder waren. Sie haben mir von den interdisziplinär und international ausgelegten Projekten berichtet und das hat mich begeistert. Im Sommer 2017 habe ich die Ausschreibung im Netz gesehen und beschlossen, mich zu bewerben. Politische Bildung, Ehrenamt, berufliche Förderung durch Mentoring und Vernetzung bewegen mich in vielen Aspekten meiner Arbeit auch außerhalb der Projektarbeit. Ich lasse mich von der Motivation und dem Engagement der Mitglieder, die sich gegenseitig unterstützen, inspirieren. Dieses Engagement motiviert uns alle in der Geschäftsstelle bei der täglichen Arbeit.

#### **Wie ist Ihr erster Eindruck des Studentenforums und seiner Mitglieder? Wie gefällt Ihnen die Arbeit?**

Ich habe in den letzten paar Monaten, in denen ich die Arbeit des Vereins begleiten durfte, mit engagierten, professionellen und positiven Persönlichkeiten zusammengearbeitet. Mir gefallen die Projektthemen des Vereins, die sowohl politisch bilden, integrativ wirken als auch Führungs- und Projektmanagementfähigkeiten der Mitglieder fördern. Das kommt nicht nur ihnen selbst zugute, sondern fördert die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinaus und auf hohem Niveau.

#### **Was sind aus Ihrer Sicht künftige Herausforderungen und Chancen für das Studentenforum?**

Die Chancen sehe ich bei den zahlreichen aktuellen Themen, die der Verein für seine Projekte nutzen kann. Zugleich zeichnen sich mit diesen Themen nicht selten potentielle Kooperationspartner und Förderer ab. Darunter sind zahlreiche globalpolitische und europäische Themen im Bereich der Außenpolitik, aber auch Sozialpolitik, Entwicklungsarbeit, Digitalisierung oder sogar Neokolonialismus. Natürlich müssen die Projekte realistisch umsetzbar sein und das von Ehrenamtlichen, die an der Uni und im Job oft sehr stark ausgelastet sind.

Eine Herausforderung ist, kontinuierliche ehrenamtliche Teamarbeit aufrecht zu erhalten und als Team mit Partnern zu kommunizieren - signalisierend, dass man trotz mangelnder Zeit- und Personalkapazitäten motiviert ist und für Nachfolge sorgt. Das bedeutet aber auch, Mitglieder schnell um Hilfe bitten zu können und eventuell zu wissen, wer ähnliche Themen in der Vergangenheit bearbeitet hat oder wer im Verein sich als begeisterter Troubleshooter gut eignet.

### **Sie haben bei der Internationalen Organisation für Migration (IOM) der UN gearbeitet. Seither engagieren Sie sich ehrenamtlich für die Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund?**

Das IOM Praktikum hat damals vor allem meine berufliche Ausrichtung geprägt. Seit der Zeit in Wien arbeite ich in den Bereichen Menschenrechtsbildung und Arbeitsmarktintegration mit diversen Vereinen, Stiftungen sowie Schulen zusammen. Ich koordiniere das Studienpatenschaftsprogramm Senkrechstarter in Berlin, das sich bundesweit für SchülerInnen mit Migrationsgeschichte und aus nichtakademischen Haushalten einsetzt und organisiere mit dem Berliner Team Mentoren aus Studierenden- und StipendiatInnenkreisen.

86

### **Im Rahmen des Studiums waren Sie in Moskau und hatten beruflich einen starken ukrainischen und russischen Bezug. Woher kommt Ihr Interesse für Osteuropa?**

Ich bin in der Ukraine in einer deutsch-russisch-ukrainischen Familie geboren. Während meines 14. Lebensjahres sind wir nach Deutschland immigriert. Bei aller Integration in Deutschland hat mein Interesse an Russland und der Ukraine nie nachgelassen. So habe ich mich während des Studiums und mithilfe vieler Reisen bemüht, Kenntnisse der Kulturen, Sprachen und Politiken zu vertiefen, Kontakte zu knüpfen und gesellschaftliche Entwicklungen zu verfolgen.

**Tim Marshall nennt in seinem Buch *Prisoners of Geography* als Erklärungsansatz der russischen Außenpolitik: „Es ist egal, ob die Ideologie jener, die die Macht haben, zaristisch, kommunistisch oder nepotistisch ist – die Häfen frieren immer noch zu und die nordeuropäische Tiefebene ist weiterhin flach“.**

### Gibt es Perspektiven, die westeuropäische Staaten im Spannungsfeld von Energieabhängigkeit und NATO vergessen?

Das Problem solcher geopolitischer Erklärungsansätzen, d.h. von Ansätzen, die in der Geografie unverrückbare und ewig gültige Interessenlagen von Staaten zu erkennen glauben, liegt in deren Determinismus. Ich hingegen bin überzeugt von positivem Wandel, der einer jeden Gesellschaft möglich ist. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass man tief in die Kultur einer Gesellschaft blickt, die kulturellen Zusammenhänge erkennt, um von da ausgehend, mit langem Atem an einem gesellschaftlichen und in der Folge auch politischem Wandel mitzuwirken. Diese Perspektive und auch die notwendige Langwierigkeit gesellschaftlicher Wandlungsprozesse ist etwas, das meiner Meinung nach oft vergessen wird.

### Was hat Sie dieses Jahr persönlich bewegt?

Bei dem deutsch-ukrainischen Jugendaustausch zu LGBTQI Social Rights Inclusion, den ich diesen Sommer koordiniert habe, spazierte ein ukrainischer Teilnehmer mit einer Regenbogenfahne durch Kreuzberg und Mitte und posierte vor Sehenswürdigkeit mit dem bunten im Winde wehenden Tuch. Er konnte sich ein breites Grinsen nicht verkneifen, als er zu mir nach dem Stadtspaziergang sagte: „Katja, in meiner Heimat würde ich dafür ziemlich schnell auf der Intensivstation landen.“ Es hat mich bewegt zu sehen, wie jemand die von vielen Menschen für selbstverständlich gehaltene Freiheit – wenn auch nur kurz – für sich selbst zurückgewinnen konnte.

### Worauf sind Sie im nächsten Jahr gespannt?

Ich bin gespannt auf den GewinnerInnen des Tönissteiner Preises und drücke geduldig die Daumen für die sich bewerbenden Projekte des Studentenforums! Von den Ereignissen in der Welt des Studentenforums abgesehen, bin ich gespannt, ob ich dazu komme, mir den Traum vom Urlaub außerhalb Europas zu erfüllen.

87

### Herzlichen Dank für das Interview und auf eine gute Zusammenarbeit!

Danke. Ebenso!



**Raphael Rothenberger** ist seit 2011 Mitglied im Studentenforum. Er hat für seine Promotion an der Harvard Medical School geforscht und dieses Jahr das Medizinstudium an der Universität Heidelberg abgeschlossen.

## | Charlotte von Streit

### *Einblick in den vielfältigen Alltag eines engagierten Mitglieds des Studentenforums*

*Das Interview führte Alexander Abdel Gawad*

*Nach einem Bachelor in Liberal Arts und gut zwei Jahren in der Unternehmensberatung, hat sich Charlotte zu einem Master in Maschinenbau und Finance an der TU München entschieden. Zurzeit absolviert sie im Rahmen des Studiums ein Auslandsjahr an der Audencia Business School in Nantes, Frankreich. Nach der fröhlich-turbulenten Vorstandszeit im Studentenforum plant sie - wenn wieder in Deutschland - die Regionalgruppe Süd zusammen mit Franzi inkl. Wanderwochenende für das ganze Studentenforum wieder richtig zu aktivieren.*



Charlotte von Streit

#### **Du bist wie viele Forumsmitglieder sehr reise-affin; welcher Auslandsaufenthalt hat dich dieses Jahr am meisten inspiriert?**

Die Reise, die mich dieses Jahr am meisten begeistert hat, war mein dreiwöchiger Aufenthalt in Südafrika zusammen mit meiner Schwester und zwei Freunden. Dies war mein erster „richtiger“ Afrikaaufenthalt nach einem Besuch in Marokko. Neben Kapstadt, Stellenbosch und Jonkershoek, standen noch Blyde River Canyon und der Krüger Nationalpark auf dem Programm. Begeistert haben mich die wunderschöne Flora und Fauna des Landes sowie ihre Vielfalt.

Trotz dieser sehr positiven Erfahrungen muss man allerdings leider sagen, dass die Folgen der Apartheid im Land immer noch zu spüren sind. Ungleichheit und Kriminalität sind sehr präsent. Trotz der heilen Welt, die man in Südafrika besonders als Tourist erlebt, steht das Land also vor erheblichen politischen Herausforderungen.

#### **Für was hast du dich dieses Jahr begeistert?**

Eine völlig neue, aber spannende Erfahrung für mich ist meine Mitgliedschaft bei den französischen Pfadfindern. Seit Beginn meines aktuellen Auslandsaufenthaltes in Nantes engagiere ich mich bei den Pfadfindern. Dazu gekommen bin ich durch einige meiner FreundInnen.

Das spielerische Lernen zählt zu unseren Hauptaktivitäten. Ziel ist es, junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, damit sie später Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen. Dazu gehören viele „Soft Skills“, aber auch Praktisches wie Knoten, Flaggenalphabet oder Feuermachen. Persönlich habe ich durch meine Tätigkeit bei den Pfadfindern einiges lernen können, wie z.B. die Pädagogik hinter den Pfadfinderaktivitäten.

Wer von Euch Spaß daran hat mit Kindern zu arbeiten und zudem gerne in der Natur ist, dem kann ich nur empfehlen, sich das ganze Mal anzuschauen.

### **Was war für dich das wichtigste politische Ereignis 2017? Welche globalen/politischen Veränderungen haben dir dieses Jahr am meisten zu denken gegeben?**

Für mich persönlich war die Bundestagswahl eines der wichtigsten politischen Ereignisse dieses Jahr. Es gibt einem zu denken, dass die Parteien es nicht schaffen sich wirklich im Klaren darüber zu sein, mit wem sie arbeiten wollen. Eine solche Konsensfindung sollte im Interesse des Landes machbarer sein. In dieser Hinsicht müssen die Parteien ihre Verantwortung wahrnehmen.

Darüber hinaus geben mir einige globalpolitische Entwicklungen zu denken, vor allem die Politik der USA unter Präsident Trump sowie der Brexit. Es ist erschreckend, dass die USA, die lange Jahre der Anker europäischer und deutscher Sicherheitspolitik waren, nun eine ziemlich unberechenbare und womöglich auch gefährliche Politik betreiben.

Wo die amerikanische Politik beängstigend ist, ist der Brexit einfach nur traurig. Nachdem die Verhandlungen über die Austrittsmodalitäten abgeschlossen sind, ist es meines Erachtens leider so, dass sich EU und Großbritannien immer weiter voneinander entfernen werden. Dies wird schwerwiegende Folgen haben. Das ist umso trauriger, da vielen Leuten nicht bewusst war, was die EU für sie tut. Zudem werden die jüngeren Generationen, die vor allem für den Verbleib in der EU waren, mit den langzeitigen Konsequenzen einer Entscheidung leben müssen, die vor allem von älteren Generationen getroffen worden ist.

### **Was sind deine Pläne für 2018?**

Ich studiere eigentlich Maschinenbau und Finance in München und genieße gerade mein Erasmusjahr in Nantes, wo ich mich vor allem auf Marketing und Entrepreneurship konzentriere. Bevor es zurück nach Deutschland geht, werde ich also Frankreich noch richtig genießen. In München zieht es dann ab Herbst mit Maschinenbau wieder richtig an. Möglicherweise werde ich auch meine Pfadfinderaktivitäten in Deutschland fortsetzen!

### In welchen Projekten engagierst du dich im Studentenforum?

Mit vier anderen Forumsmitgliedern aus meinem Jahrgang haben wir beim Kreativkolloquium 2014 das Projekt „Lichtblicke“ ins Leben gerufen. Dabei ging es darum, Flüchtlinge und deutsche SchülerInnen im Rahmen eines Kunstworkshops in Bonn zusammen zu bringen. Nachdem wir das Projekt erfolgreich durchgeführt haben sind wir mit den Jugendlichen in Kontakt geblieben und haben uns einige Male mit ihnen getroffen für ein gemeinsames Abendessen und andere Aktivitäten.

Darüber hinaus habe ich am Anfang bei der Herbstkonferenz und der Europäischen Schule mitgewirkt. Letzteres Projekt entstand in Kooperation mit dem Tönissteiner Kreis und mehr Informationen hierzu sind auch in dieser Chronik präsentiert. Allgemein geht es darum, die Initiative einer Stiftung zu unterstützen, eine europäische Schule in der Nähe Berlins zu gründen, die sich auf Osteuropa konzentrieren wird.

### Wo siehst du Veränderungs- bzw. Verbesserungspotential für das Studentenforum?

Ein Bereich mit viel Potential ist meines Erachtens das Engagement von „schlafenden“ Mitgliedern zu fördern. Leider ist es momentan so, dass das Studentenforum zwar über 170 Mitglieder hat, aber nur ein Teil hiervon an den vielen spannenden Veranstaltungen des Vereins teilnimmt. Außerdem könnte man versuchen „schlafende“ Projektideen wiederzubeleben, da es hier einige interessante mögliche Projekte gibt, von denen das Studentenforum profitieren könnte.

90



**Alexander Abdel Gawad** ist seit 2014 Mitglied des Studentenforums. Er arbeitet bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Luxemburg und hat zuvor Internationale Beziehungen und Wirtschaftswissenschaften in New York, Paris und Beirut studiert.





# ANHANG

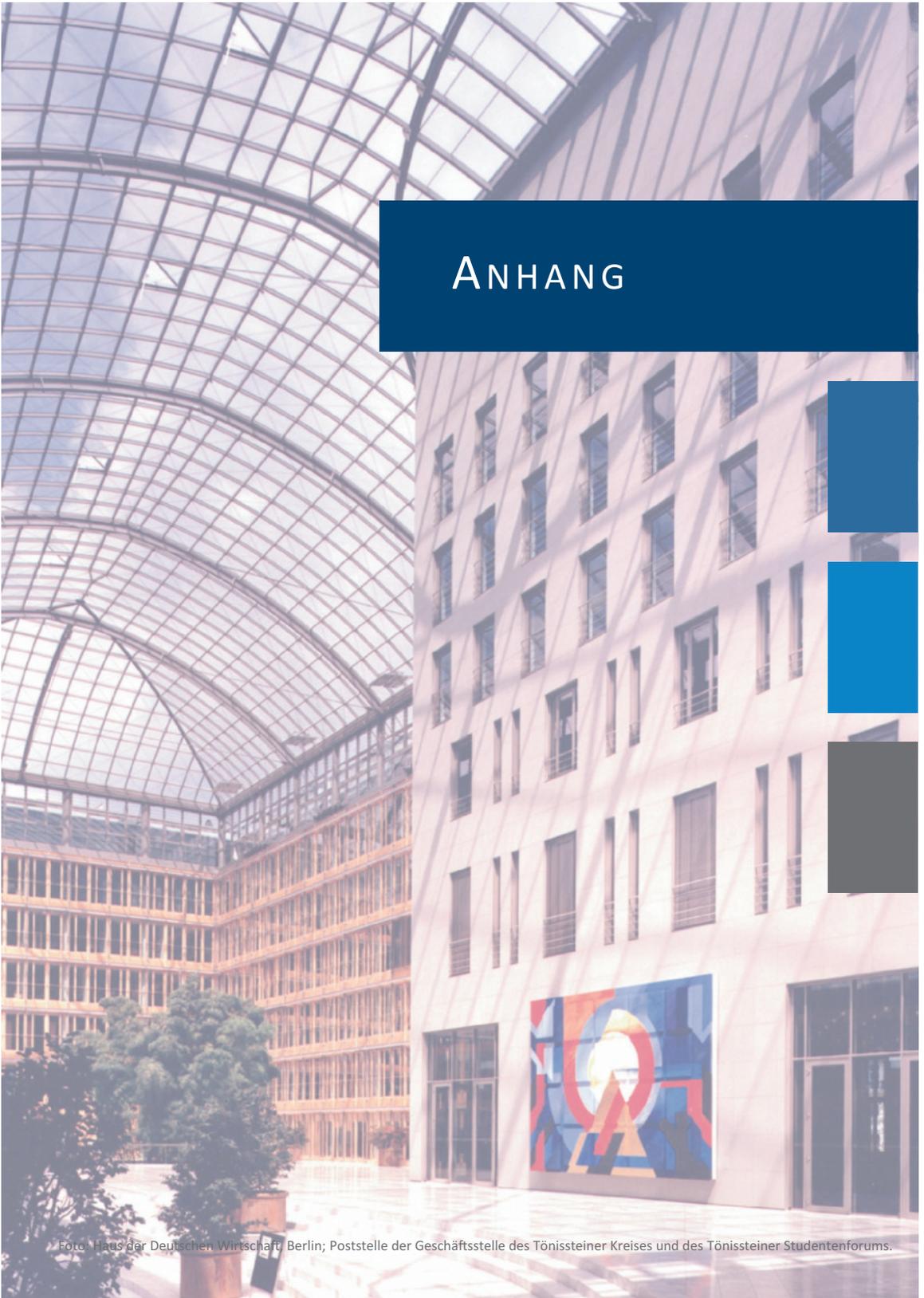


Foto: Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin; Poststelle der Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreises und des Tönissteiner Studentenforums.

## | Unsere Sponsoren, Förderer und Partner

### *Ein herzlicher Dank für Geld- und Sachspenden an das Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V.*

Wir möchten an dieser Stelle ganz herzlich den Förderern des Studentenforums danken, die durch ihre großzügigen Geld- und Sachspenden die Aktivitäten des Vereins sowie die Arbeit in den Projektteams ermöglicht haben. Ohne die finanzielle Unterstützung, die konzeptionelle Hilfe sowie das Wissen und die Expertise unserer Projektpartner wären die erfolgreichen Projekte im Jahr 2017 nicht möglich gewesen. Daher gilt ganz besonderer Dank auch den Einzelpersonen, insbesondere den Mitgliedern des Toenissteiner Kreises, die mit ihrer Expertise die Arbeit des Studentenforums fachlich bereichert und dem Verein sowie dessen Projekten finanziell zur Seite gestanden haben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei den nachfolgend genannten Förderern und Partnern für die dem Studentenforum sowie seinen Projekten zugesprochene finanzielle und fachliche Unterstützung ganz herzlich bedanken. Wir hoffen auf die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit auch im Jahre 2018 und freuen uns auf die kommenden gemeinsamen Projekte.

*Isabella Beck für den Vorstand des Studentenforums.*



**Isabella Beck** ist im Vorstand verantwortlich für externe Kommunikation und Publikationen sowie für Regionalgruppen und den Bereich Rechtliches. Sie ist seit 2014 Mitglied im Studentenforum. Derzeit ist sie Rechtsreferendarin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in Freiburg.

*Merck Finck Stiftung  
Google Büro, Berlin  
Deutsch-Französisches Jugendwerk  
Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V.  
(DAAD)  
Stiftung Tönissteiner Kreis  
Tönissteiner Kreis e. V.  
BMW Stiftung  
Stiftung der Deutschen Wirtschaft e.V.*

*Ein ganz herzlicher Dank gilt auch den vielen Einzelpersonen, die uns mit ihrem Wissen und finanziellen Mitteln unterstützt haben.*

*Bei all unseren Unterstützern bedanken wir uns auch an dieser Stelle noch einmal ganz besonders und hoffen, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit im kommenden Jahr fortgesetzt und weiter ausgebaut werden kann.*

*Bei den folgenden Partner wollen wir uns besonders für die gelungene Zusammenarbeit bedanken:*

*Conférence Olivaint France  
Conferencia Mariano Otero  
Politea-Netzwerk*

## | Der Tönissteiner Kreis e.V.

96

*Ein herzlicher Dank an den Tönissteiner Kreis e.V. für die finanzielle und ideelle Unterstützung*

Das Studentenforum möchte sich an dieser Stelle für die überaus großzügige Unterstützung des Tönissteiner Kreises bedanken. Diese ist uns sowohl finanziell, als auch ideell stets eine unerlässliche Stütze und trägt kontinuierlich zur Gestaltung des Vereinslebens bei. Sei es durch die Einladung zu den Jahresgesprächen, die Bereitstellung kompetenter AnsprechpartnerInnen und ReferentInnen, die Unterstützung durch die Geschäftsstelle oder durch das breitgefächerte MentorInnenprogramm. Wir freuen uns auf das gemeinsame Jahr 2018!

*Isabella Beck für den Vorstand des Studentenforums.*



Mitglieder des Studentenforums im Austausch mit Mitgliedern des Tönissteiner Kreises



**Isabella Beck** ist im Vorstand verantwortlich für externe Kommunikation und Publikationen sowie für Regionalgruppen und den Bereich Rechtliches. Sie ist seit 2014 Mitglied im Studentenforum. Derzeit ist sie Rechtsreferendarin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in Freiburg.

## | AnsprechpartnerInnen

*Das Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V.*

97

### **Vorstand 2017/2018**

Isabella Beck (i.beck@toenissteiner-studentenforum.de)

Elisabeth Jenschke (e.jenschke@toenissteiner-studentenforum.de)

Alexander Kauschanski (a.kauschanski@toenissteiner-studentenforum.de)

Tanja Mascha (t.mascha@toenissteiner-studentenforum.de)

Imme Warnecke (i.warnecke@toenissteiner-studentenforum.de)

### **Beauftragte des Tönissteiner Kreis e.V.**

Henry Alt-Haaker

Marcus Bleinroth

Moira Kettner

David Krebs

Dr. Colin Nippert

Andrea Thiel

### **Geschäftsstelle des Vereins**

Alexandra Heldt

Monika Gottschling

Katharina Sipple

Haus der Deutschen Wirtschaft

Breite Strasse 29

10178 Berlin

info@toenissteiner-kreis.de